Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 21 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 84. Sonnabend den 8. April. 1854.

Bei dem Interesse, welches jetzt die politische Lage Europas darbietet, haben wir Veranstaltung getroffen, durch telegraphische Depeschen sofort von jedem wichtigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt zu werden, so daß unsere Leser die telegraphischen Nachrichten bereits Abends in der Posener Zeitung finden, welche erst am andern Tage die Berliner Blätter bringen.

Inhalt.

Berlin, den 7. April. Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst August Sulkowski, von Dresden.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Staatsminister, Graf von Plötz, von Stettin.

Abgereist: Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Deßau-Cöthensche Staatsminister von Plötz, nach Deßau.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 7. April Vormittags 9 Uhr 48 Minuten.
Angekommen in Posen den 7. April Vormittags 11 Uhr 34 Minuten.

Kopenhagen, Donnerstag den 7. April. Die Reval-Petersburger Schifffahrt ist frei; die Englische Flotte ist nach Kiögebucht zurückgekehrt. Ein Tagesbefehl Napiers lautet: Der Krieg ist erklärt; wir begegnen einem muthigen zahlreichen Feinde; wird uns eine Schlacht angeboten, so thut Eure Pflicht; bleibt er im Hafen, so suchen wir ihm beizukommen. Der Erfolg beruht auf Ruhe, auf Euerer Präcision, auf Euerem Muth. Thut Euere Pflicht, und wir sind Sieger.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 6. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Oesterreichische Gesandte, Baron v. Hübner, dem Kaiser Napoleon gestern ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Oesterreich überreicht habe.

Die Regierung macht heute der Legislativen eine Gesetzesvorlage, betreffend die Vergrößerung der Armee um 60,000 Mann aus der Altersklasse des Jahres 1853. Die Klugheit erfordere diese Maßregel, jedoch lasse Alles hoffen, daß die Einberufung eines beträchtlichen Theiles dieser Mannschaft nicht nöthig sein werde. Das Gesetz habe zum Zweck, über jenes Contingent für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß die Ehre Frankreichs es erfordern werde, disponiren zu können.

Deutschland.

☾ Berlin, den 6 April. Bei Sr. Maj. dem Könige war gestern ein Diner, an dem außer dem Herzog von Mecklenburg, wie ich höre, auch der General-Feldzeugmeister Baron v. Heß Theil nahm. Nach der Tafel verabschiedete sich der Herzog bei Ihren Majestäten und hat noch in der Nacht die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Welche Aufträge der hohe Reisende mit auf den Weg genommen hat, darüber verlautet nicht das Geringste, wie denn auch nichts von den Verhandlungen, die hier während seiner Anwesenheit stattgefunden haben und denen er beigewohnt hat, bekannt geworden ist. — Heute gab der Prinz Karl ein Diner, bei dem der Prinz von Preußen und der General-Feldzeugmeister Baron v. Heß anwesend waren. Zuvor hatte der Prinz von Preußen mehrere hohe Militairs, darunter auch den General v. Werder empfangen. — Wie ich heute erfahren, wird der kommand. General v. Tietzen und Hennig aus Posen hier erwartet.

Die heutige Sitzung der 2. Kammer war ohne sonderliches Interesse. Der bekannte Antrag des Grafen Cieszkowski ging auf den Antrag des Abg. Pfarrers Thissen, nochmals an die Kommission zurück, um nicht, wie geschehen, als Petition, sondern um als Antrag behandelt zu werden. Wahrscheinlich wird die Kommission bei der Berathung der Schluß der Session ereilen. Am nächsten Dienstag, nach der Verhandlung über die Westphälische Gemeindeordnung beginnen für die 2. Kammer die Osterferien; am Sonnabend stehen die schon oft besprochenen Gesetz-Entwürfe auf der Tages-Ordnung. Billets zu dieser Sitzung sind schon gar nicht mehr zu haben, das Interesse ist allgemein und Alles auf den Ausgang gespannt. Möglich, daß das heut coursirende Gerücht, die Minister v. Manteuffel und v. Bonin hätten ihre Entlassung gegeben, auf die Verhandlung einen Einfluß übt.

Morgen wird in der 2. Kammer abermals über die Maischsteuer-Erhöhung verhandelt werden. Wie zu erwarten war, hat die Kommission für Finanzen und Zölle das Festhalten an einer prinzipiellen Ansicht dem praktischen Nutzen untergeordnet und demgemäß, um ein Einverständniß beider Kammern über die Vorlage zu erreichen, der Kammer den Beitritt zu dem Beschlusse des andern Hauses empfohlen. Hiernach wird von der Kommission beantragt: die Kammer wolle dem Gesetzentwurfe wegen Berichtigung des bei Erhebung der Branntweinsteuer zur Anwendung kommenden Maischsteuersatzes in nachstehender Fassung ihre Zustimmung ertheilen. §. 1. Die Regierung wird ermächtigt, 1) die zuletzt mittelst Erlasses vom 16. Juni 1838 (Gesetz-Sammlung Seite 358.) in ihrem Betrage berichtigten Sätze der von der Bereitung des Branntweins aus Getreide oder anderen mehligen Stoffen zu entrichtenden Abgabe, und zwar a) den allgemeinen Satz für jede 20 Quart der zur Einmeischung oder Gährung der Meische benutzten Gefäße und für jede Einmeischung von 2 Sgr. für die Zeit vom 1. August 1854 bis 31. Juli 1855 bis auf 2 Sgr. 6 Pf. und vom 1. August 1855 ab bis auf 3 Sgr., b) den Satz für landwirthschaftliche Brennereien, welche nur vom 1. November bis 16. Mai, diesen Tag mit eingerechnet, im Betriebe sind, nur selbst gewonnene Erzeugnisse verwenden, und an einem Tage nicht über 900 Quart Bottigraum bemeischen, von 1 Sgr 8 Pf. für 20 Quart Meischraum für die Zeit vom 1. August 1854 bis 31. Juli 1855 bis auf 2 Sgr. 3 Pf. und vom 1. August 1855 bis auf 2 Sgr. 6 Pf. zu erhöhen, und 2) die bei der Ausfuhr von Branntwein oder bei dessen Verwendung zu gewerblichen Zwecken bisher gewährte Steuervergütigung auch ferner in einem der Steuer entsprechenden Betrage zu bewilligen. §. 2. Der Finanz-Minister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

— Die „Kreuzzeitung" meldet: Durch die lieberalen Zeitungen macht die Nachricht die Runde, daß der General-Feldmarschall Graf zu Dohna und der General-Major v. Plehwe wegen „russenfreundlicher" Aeußerungen (s. u. Danzig) „wohlverdiente Verweise resp. Mahnungen" erhalten. Wir können versichern, daß diese Nachricht unwahr ist. Noch sind wir mit Rußland in eben so gutem Einvernehmen, wie mit den Mächten, deren Flotten jetzt Kronstadt bedrohen.

— Das „Corr.-Bur." schreibt wörtlich: „Dem Vernehmen nach hat unser Gesandter in London, Ritter Bunsen, Urlaub erhalten, um seine recht angegriffene Gesundheit durch den Gebrauch von Bädern wieder herzustellen." — Die „Kreuzzeitung" bemerkt hierzu, daß auch sie äußerlich vernommen, eine ähnliche Anweisung sei nach London abgegangen.

— Von den hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden dringend und in zahlreichen Vorstellungen aufgefordert, haben, wie die „Sp. Z." vernimmt, die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eine Adresse an das Königl. Staatsministerium gerichtet, worin sie für den Fall, daß Preußen der Neutralität entsagen müßte, die unabwendbaren Gefahren entwickeln, mit denen ein Anschluß an die Russischen Interessen für Handel und Gewerbe verknüpft sein würde, und die Bedeutung der Handelsbeziehungen unseres Platzes, wie ganz Preußens, in das Licht setzen, welche uns mit England verknüpfen und eine feindliche Stellung zu demselben entschieden widerrathen. Die Adresse wurde von den Aeltesten mit allen gegen eine Stimme beschlossen.

— Den Gebrüdern Friedrich Werner und Wilhelm Siemens zu Berlin ist unter dem 1. April 1854 ein Patent auf eine durch überhitzten Dampf betriebene Maschine ertheilt worden.

Görlitz, den 2. April. Die Röhren für die Gasbeleuchtung sollen im Laufe dieses Jahres durch die ganze Stadt gelegt werden und wenn nicht etwa durch Unterbrechung der Lieferung aus den Gießereien, wie eine solche schon eingetreten sein soll, neue Pausen entstehen, so darf man nächsten Winter das Gaslicht nicht nur in der Stadt, sondern auch in den inneren Vorstädten erwarten. Für die Benutzung des Gases zu Privatflammen — man rechnet deren Zahl im Anschlage auf 3500 — ist bereits der durch die Kommission für die Gasbereitung entworfene Tarif von den städtischen Behörden genehmigt worden. Die Anlage der Privat-Leitungen übernimmt die Gasanstalt und berechnet nur die Selbstkosten.

Danzig, den 3. April. Das Wasser in dem Werder fällt nur langsam. — Die Abreise des General-Feldmarschalls, Oberst-Kämmerer Grafen zu Dohna hat dem hiesigen Offizierkorps Veranlassung zu einigen Festlichkeiten gegeben. Gestern begab sich der größte Theil des Offizierkorps, die Generalität und die übrigen Stabsoffiziere an der Spitze nach Dirschau, um noch ein letztes Lebewohl zu sagen. Der Herr General-Feldmarschall verweilte, wie das „Danziger Dampfboot" mittheilt, „circa 2½ Stunden in Dirschau, um sich dem Schnellzuge nach Berlin anzuschließen, unterhielt sich während dieser Zeit mit den Offizieren auf's freundlichste, und bemerkte unter andern, „„daß er noch hoffte, zum dritten Male in Paris einrücken zu können.""

Das „Danziger Dampfboot" bringt hierzu unterm 5. April folgende Erklärung: „Von glaubwürdiger Seite erhalten wir die zuverlässige Mittheilung, daß die von dem Herrn Feldmarschall Grafen zu Dohna in Dirschau gesprochenen Abschiedsworte, welche überdies nur für einen engeren kameradschaftlichen Kreis bestimmt waren, keineswegs die in Nr. 79. unserer Blätter präcisirte Bedeutung erhalten haben, vielmehr nur von alten Reminiscenzen die Rede gewesen ist.

Oesterreich.

Wien, den 4. April. Se. Majestät der Kaiser hat die beantragte Organisirung des General-Rechnungs-Direktoriums unterm 27. März genehmigt. Es wird diese Stelle nunmehr den Titel: „K. K. oberste Rechnungs-Controlbehörde" führen, und nimmt mit unmittelbarer Unterordnung Sr. M. dem Kaiser selbst, gleichen Rang mit dem Ministerium ein. Der Vorstand wohnt Ministerberathungen bei und hat jährlich Sr. Maj. dem Kaiser über die Leistungen der Staatsbuchhaltungen Nachweise vorzulegen, und ist besonders beauftragt, nicht nur in dem gesammten Staats-Rechnungswesen strenge Ordnung und Richtigkeit und die fortwährende vollständige Evidenzhaltung aller Staatseinnahmen und Ausgaben zu sichern, sondern auch die Verwaltung des Staatsvermögens mit Rücksicht

---

Die Russische Flotte und der Kriegsschauplatz in der Ostsee. *)

Im siebenjährigen Kriege leistete die Russische Flotte dem Russischen Landheere, das in Preußen eingerückt war, thätigen und erfolgreichen Beistand, indem sie die Preußischen Häfen blockirte, alle Seezufuhr dem Feinde abschnitt, dem eigenen Landheere allen möglichen Vorschub leistete und auch hie und da an Preußischen Küsten landete. Sonach beschränkte sich die Thätigkeit der Russ. Flotte unter Anna und Elisabeth blos auf das Dulden oder Ausüben von Blockaden. Unter Peter III. sollte sie Truppen an Bord nehmen und nach Hollstein schiffen, das dieser Kaiser erobern wollte. Sein plötzlicher Tod aber verhinderte die Schiffe am Auslaufen. Unter Katharina II. nahm die Flotte einen neuen Aufschwung, denn unter ihr wurde die Flotte des Schwarzen Meeres gegründet, und zum ersten Mal Europa von Russischen Kriegsschiffen umsegelt, um in den Gewässern der Levante die Russischen Interessen zu vertreten. Die Schiffe, welche damals im Jahre 1769 aus dem Hafen von Kronstadt hervorkamen und sich der Kritik Englands aussetzten, waren schwerfällig gebaut und von unerfahrnen Seemännern geführt. Sie vollführten die Umsegelung Europa's unter ungeschickter Bestehung von mancherlei Gefahren und Abenteuern, und in England, wo sie anlangten, hatten die Herren des Oceans alle Ursache, sich auf Kosten der Russischen Seeleute zu belustigen. Indeß vollendeten sie doch ihren Lauf bis zum Archipel, und so schlecht sie den Englischen Schiffen gegenüber erscheinen mochten, mußten sie doch schon bedeutende Vorzüge vor den Türk. Schiffen haben, denn es erfolgte im folgenden Jahre die Schlacht in der Bai von Tschesme, die den Orlows den Familiennamen Tschesmenski und einen prächtigen Triumphbogen in Zarskoje-Sselo, allen Kriegern und Matrosen, welche dabei zugegen gewesen waren, aber eine Medaille mit dem Worte »buil« (ich war dabei) erwarb und für Rußland die Herrschaft des Schwarzen Meeres, so wie die freie Schiffahrt in den Dardanellen sicherte.

Nachdem nun Katharina noch die Krim und Asow und die Dniepermündungen gewonnen, wurde dann später noch mancher Volhynischer Fichtenbalken behauen und gebogen in die salzige Fluth gebracht. Holländische und Englische Admirale, Griechische und Deutsche Matrosen wurden vielfach der Russischen Flotte einverleibt. Nichtsdestoweniger aber war dieselbe doch nach der Constituirung der Französischen Republik noch so wenig entwickelt und brauchbar, daß die Engländer, denen Katharina ihre Schiffe gegen die Franzosen zu Hilfe geschickt hatte, baten, dieselbe zurück zu nehmen, weil sie ihnen mehr Verlegenheiten bereiteten, als sie ihnen Nutzen gewährten. Doch wenn auch für die Engländer unbrauchbar, so zeigte sich die Russische Flotte wieder sowohl am Ende des vorigen Jahrhunderts, als auch im Jahre 1809 vor dem Frieden von Frederikshaam, wie ferner in der Schlacht bei Navarin, und in den Jahren 1828 und 1829 gegen die Schweden und Türken, diese uralten Feinde der Russen, tüchtig. Die Schweden wurden allmälig vollkommen aus den Gewässern des Finnischen Meerbusens vertrieben, wie die Türken eben so vollkommen aus denen des Schwarzen Meeres.

Kein Kaiser hat nach Peter dem Großen so außerordentlich viel für die Verbesserung und Vermehrung der Flotte gethan, wie Nikolaus. Schon bei der Schlacht von Navarin waren die Engländer nicht mehr so unzufrieden mit den Russischen Schiffen, und dürfen wir glauben, daß der Bericht des Englischen Capitains Crawford nicht blos aus höflichen und dankbaren Complimenten für die gastfreundliche Aufnahme, die ihm an Bord der Russischen Flotte zu Theil wurde, bestehe oder auch kein Partei-Interesse Theil habe an diesen Aeußerungen, die zum Theil in der Absicht vorgebracht wurden, um das bestehende Englische Ministerium der Fahrläßigkeit zu beschuldigen, so hat die Russische Flotte seit der Schlacht von Navarin wieder erstaunliche Fortschritte gemacht. „Ich mußte erstaunen", sagt dieser Capitain in seinem Berichte über die Russische Flotte, „über so außerordentliche Fortschritte in so kurzer Zeit, wo Englands Marine mindestens stationär geblieben. Wahrhaft zu bewundern ist es, wie die Russischen See-Offiziere, welche im Mittelländischen Meere dienten, auf Alles Acht hatten, was am Bord unserer Schiffe vorging, und mit welcher Promptheit sie von ihrer erworbenen Kenntniß den rechten Gebrauch machten. Es ist unter den Russischen Matrosen und Marine-Offizieren ein esprit de corps etablirt, ein Wetteifer, ein Streben, Alles aufs Beste auszuüben, ein Enthusiasmus für die vaterländische Flotte und ihre Blüthe, wie man sich dieses Alles anderswo nicht besser wünschen könnte. Es war für mich, als einen Englischen Marine-Capitain, ein eigenes Gefühl, als ich mich bei Kronstadt mit 26 Russischen Linienschiffen, die 30,000 Mann Soldaten und auf vier Monate Vorräthe an Bord hatten, in See befand und mir dabei sagen mußte, daß zum Schutze der Küsten unseres Vaterlandes, unserer Häfen, unserer Kauffahrer im Baltischen Meere, der Nordsee und dem Canal nur sieben Linienschiffe bereit seien, und selbst diese nicht mit voller Bemannung."

Die ganze Russische Seemacht besteht aus ungefähr 400 Kriegsschiffen mit über 6000 Kanonen und ungefähr 55,000 Mann Matrosen, Soldaten, Artilleristen ꝛc. Unter den Schiffen befinden sich etwa 130 Kanonenboote, von welchen die meisten zur Scheerenflotte gehören, welche die Russen, den Schweden nachahmend; zur Beschützung der Finnischen Küste organisirten.

Auf allen Meeren, zu denen die Russen gelangten, ließen sie Schiffe vom Stapel, auf dem Baltischen, wie auf dem Schwarzen, auf dem Kaspischen, Weißen und Ochotzkischen. Doch natürlich blieben der Entlegenheit und den unbedeutenden Verhältnissen der drei letztgenannten

*) Mit Benützung von J. G. Kohl's Reisewerken.

auf den dermalen bestehenden Verwaltungs-Organismus einer entsprechenden Controle zu unterziehen.

— Am verflossenen Sonntag um 11 Uhr hat auf Veranlassung des K. Russ. Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Meyendorff, in der gr. n. un. Kapelle ein feierlicher Gottesdienst zum Danke für die von den Russen in der Dobrudscha errungenen Siege stattgefunden, welchem das gesammte Gesandtschaftspersonale und die hier befindlichen Russen beiwohnten.

— Seit Sonnabend Abend zeigt sich hier dem freien Auge am westlichen Himmel in geringer Höhe über dem Horizonte im Sternbilde des Widders ganz unerwartet ein hell glänzender Komet; der nahe senkrechte Lichtbüschel erstreckt sich in einer Länge von mehr als einem Grade. Die Astronomen sind über das Erscheinen dieses Kometen noch nicht einig, sie vermuthen nur, daß dieser Himmelskörper derselbe sei, den Herr Brorsen am 16. v. M. zu Senftenberg in Böhmen beobachtete.

Türkei.

Verläßliche Berichte (über Wien) aus Ibraila vom 28. März melden, daß die sämmtlichen über die Donau gegangenen Truppen mit Zurücklassung der Detaschements zur Belagerung der Festungen Tultscha, Isaktscha und Matschin in vier Kolonnen gegen den Trajanswall marschiren. General Lüders leitet die Operationen selbstständig.*) Die Belagerungsarbeiten der kleinen Festungen sind bis in die dritte Linie vorgerückt, werden rasch und mit Energie betrieben, so daß man nicht zweifelt, die nur mit geringen Kräften vertheidigten Festungen werden sich nach ein- oder zweimaligem Sturm ergeben. Das Bombenwerfen hat schon vor einigen Tagen begonnen. Am 24. wurde im Lager bei Matschin ein feierlicher Gottesdienst zum Danke für den glücklich erfolgten Uebergang abgehalten; am 26. fand in Ibraila und Galacz gleichfalls Kirchenparade statt. An Demolirung der von den Türken an der Donau errichteten Wälle, Batterien und Redouten wird bereits emsig gearbeitet. Am 27. passirten die Brücke bei Ibraila 500 Wagen mit Mehl, Zwieback, Heu, Hafer ꝛc. beladen, und viele tausende Stück Schlachtvieh wurden gleichfalls in die Dobrudscha getrieben, um den Bedarf an Fleisch für die Russ. Armee zu decken. General Fürst Gortschakoff ist am 27. nach Hirsowa, welches gleichfalls belagert wird (und schon genommen ist) abgereist, und geht von dort nach Silistria, Bukarest und wieder zurück zur Donauarmee.

Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatze an der Donau reichen heute bis zum 2. d. Die Russischen Truppen sind in Babadagh eingerückt und haben auch diesen wichtigen Platz besetzt. Mustafa Pascha hat viele Albanesen durch Desertion verloren und steht bei Bazanzig, einer schon wiederholt durch die Russen niedergebrannten Stadt. Bei Kalafat, in Turnu und Simnitza behaupten die Russen ihre Positionen.

Frankreich.

Paris, den 3. April. Der Prinz Napoleon wird die Reise nach Marseille die Saone und Rhone hinunter auf einem schon bereit liegenden prächtig geschmückten Schiffe machen. — Dem Marschall St. Arnaud ist ein Photograph zur Verfügung gestellt worden, um ihn bei der Expedition zu begleiten. -- Der Marine-Minister hat an sämmtliche See-Präfekten einen Rundbefehl erlassen, wonach unter Bezugnahme auf ein Gesetz vom Jahre IV. über die Dienstpflicht auf der Flotte alle Erklärungen von Matrosen und Schiffs-Handwerkern über Aufgeben von See-Professionen, wodurch sie sich in gewöhnlichen Zeiten der Aushebung für die Marine entziehen konnten, für ungültig erklärt werden sollen, sofern sie nicht ein volles Jahr vor dem Eintreten des Kriegs-Zustandes mit Rußland abgegeben worden sind. Der Marine-Minister hat auch in allen Departements durch öffentliche Bekanntmachungen Maschinen-Arbeiter, Schmiede, Schlosser, Kesselflicker ꝛc. zum freiwilligen Eintritt in die Handwerker-Kompagnieen zu Lorient und Toulon einladen lassen, wobei wegen der Bedürfnisse des Dienstes sogar von den gewöhnlichen Hindernissen wegen zu kleinen Wuchses ꝛc., Abstand genommen wird.

Im gesetzgebenden Körper begann heute die Diskussion über die Montalembert'sche Angelegenheit bei ungewöhnlichem Zuflusse von Senatoren, Staatsräthen ꝛc., die zum Theil die Gänge und das Wartezimmer füllten. Der offizielle Sitzungs-Auszug war bei Postschluß noch nicht vertheilt. Strenge Maßregeln waren getroffen, um die Anwesenheit von Privat-Korrespondenten auswärtiger Journale in den Tribunen des Publikums zu verhindern. Das Gerücht ging, Montalembert wolle durch eine öffentliche Erklärung die Ausdrücke seines Bedauerns über die ohne sein Zuthun dem Briefe gegebene Oeffentlichkeit erneuern.

— Herr Baroche, Präsident des Staatsraths und einer der Regierungs-Kommissäre nahmen das Wort, ehe der auf Nichtautorisation schließende Bericht des Herrn Perret diskutirt wurde, um einige Punkte in demselben zu berichtigen. Ersterer erklärte, daß die im Schoße der Kommission von den Regierungs-Kommissären ausgedrückte Meinung in dem Berichte nicht genau wiedergegeben sei. Herr Perret vertheidigt den Bericht. Eine Verweigerung zur Autorisation schließe weder eine Opposition, noch eine Freisprechung ein. Der Brief sei nicht das Deliktum, sondern die Veröffentlichung und Montalembert habe seine Betheiligung daran erklärt. Auch der Vice-Präsident des Staatsraths, Rouher, ergreift das Wort, um die Forderung der Regierung zu unterstützen und hebt lebhaft die in dem Briefe vorkommenden Verletzungen der Regierung hervor. Am meisten Aufsehen machte die Rede des Herrn Belmontet, der, obgleich alter und treuer Anhänger des Napoleonismus, dennoch gegen die Verfolgung spricht, als der Kraft und der hohen Würde der Kaiserlichen Macht unwürdig; wobei er den übertriebenen Eifer der Bonapartisten vom neuesten Datum lebhaft tadelt, der nur Verwirrung und Zwiespalt in der Versammlung und im Lande zu erzeugen geeignet sei. Er erinnert dabei an die nicht unbedeutenden Dienste, die Montalembert, so wie mancher Legitimist, der sozialen Ordnung geleistet. Obgleich seine Ansicht über den Brief sehr strenge sei, so müsse man doch eher Beleidigungen vergessen, als geleistete gute Dienste.

Die „Patrie" hat vernommen, daß in Betreff der Frage wegen des Durchmarsches von Englischen Kavallerie- und Artillerie-Regimentern durch Frankreich noch keine definitive Entschließung erfolgt sei. Auch schreibt man aus Calais vom 2. April, daß weder dort, noch zu Boulogne und Dünkirchen irgend eine auf die Landung Englischer Truppen bezügliche Verfügung erlassen worden sei.

— In den Provinzen, wo die Brotpreise merklich höher standen, als zu Paris, beginnt erfreulicher Weise ein Fallen derselben.

— Vorige Woche fand in mehreren Seestädten eine neue Aushebung von Matrosen für die Flotte statt. — Die Städte des untern Rhonelaufs sind mit Truppen und Rekruten aller Waffengattungen angefüllt, und nicht selten sind die Gemeinde-Behörden in Verlegenheit, sie unterzubringen. — Die Einschiffung des Elite-Regiments Marine-Infanterie, das unter dem Prinzen Napoleon dienen wird, fand zu Toulon mit großer Feierlichkeit statt. Der See-Präfekt und der Oberst richteten Anreden und Tagesbefehle an die Soldaten, worin sie an die Theilnahme der Marine-Infanterie an den großen Kriegen der Kaiserzeit erinnerten. Der Oberst schloß mit den Worten: „Erinnert Euch, daß zwanzig Jahre lang der Französische Adler seine Nebenbuhler in Europa zittern machte und daß die Stunde seines Erwachens die letzte der Feinde Frankreichs sein muß!" — Mit dem „Caradoc", der die (schon gemeldete) Nachricht vom Einlaufen der Geschwader ins Schwarze Meer nach Marseille brachte, ist auch der General Bourgoyne dort angelangt.

— Das Geheimniß des letzten Fallens unserer Börse ist jetzt enthüllt. Die Regierung hat am letzten Sonntag sehr schlechte Nachrichten aus Wien erhalten, und der Chef des Hauses Leroy Chabrol u. Comp. ist von hier abgereist, mit Hinterlassung eines Deficits von etwas über 30 Millionen. (Die Passiva belaufen sich auf 40, die Aktiva dagegen nur auf 8 bis 9 Mill.) Was die Wiener Nachrichten anbelangt, so sind dieselben zur Kenntniß unserer Spekulanten ganz gegen den Willen des Kaisers gekommen. Die Depeschen, die man erhalten, wurden natürlich sehr geheim gehalten. Irgend Jemand plauderte aber aus der Schule, und heute kennt ganz Paris dieses Geheimniß. Die Course, die sich nur mit großer Mühe auf der Höhe von 63 Frcs. hielten und nur auf das Gerücht von guten Nachrichten aus Wien gestiegen waren, fielen sehr schnell, als man erfuhr, daß die Sprache, welche Oesterreich führt, tagtäglich zweideutiger und russenfreundlicher wird. Höchsten Ortes herrscht deshalb großer Unmuth; derselbe wird sich möglicher Weise bald in den Lagern an der Grenze kund geben. Die Rüstungen werden mit verdoppeltem Eifer betrieben.

— Unter dem Titel: »Les mystères de la Russie ou un coin du voile soulevé«, („Die Geheimnisse Rußlands oder ein Zipfel des Schleiers gelüftet"), wird binnen Kurzem ein aus dem Russischen übersetztes Stück von Nikolas Gogol in dem Theater de la Porte St. Martin zur Aufführung kommen. Gogol wurde bekanntlich wegen seiner Schriften, die in Rußland verboten sind, verfolgt.

— Ein Lyoner Blatt meldet, daß vorgestern eine Anzahl Polen, welche auf ihr Ansuchen von der Regierung ermächtigt wurden, sich an der Orientalischen Expedition zu betheiligen, von Lyon nach Marseille abgereist sind, um sich dort nebst anderen ihrer Landsleute unter Führung des 77jährigen Generals Dombrowski und eines anderen Generals nach Konstantinopel einzuschiffen.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. April. Das Parlament ist im Allgemeinen eifersüchtig auf den unläugbaren Einfluß der Journalistik, und hatte bisher die Gewohnheit, ihre Existenz so weit als möglich zu ignoriren. Am Freitag Abends ließ sich Lord Aberdeen zu einer persönlichen und gereizten Vertheidigung gegen die Angriffe eines blutjungen Wochenblattes (The Press) herab; Lord Malmesbury, in einer Anwandlung aristokratischer Laune, bezeichnet das Organ seiner eigenen Partei mit schmählichem Undanke als „Schund", während kurz darauf im Unterhause der Right Hon. Disraeli, Exschatzkanzler des Reiches, sich als Verfasser des „Schund" bekennt. Die „Times" gar tritt als sechste Europäische Großmacht in den Vordergrund der Debatte; und es handelt sich nur darum, zu wissen, mit welchem Mitgliede der Europäischen Pentarchie sie in geheimer Allianz steht. Lord Palmerston deutet auf Rußland als den Souffleur des eben so gefürchteten wie gehaßten Blattes; Herr Layard zeigt mit hartnäckigem Finger auf Lord Aberdeen, der ihm freilich mit Rußland identisch ist. Wer die sorgfältig ausgearbeiteten Layard'schen Depeschen- und Times-Artikel-Vergleichung durchstudirt, wird sich nicht mehr einreden lassen, daß die „Times" die geheimsten Gedanken und Wünsche, oder die plötzlichen Schwenkungen des jeweiligen Ministeriums durch Clairvoyance erräth.

Mr. Layard droht, ein Mißtrauens-Votum gegen Lord Aberdeen zu beantragen. Ob dieser Schritt eine Aussicht auf Erfolg hat, ist schwer zu sagen, obgleich die Majorität des Publikums jubeln würde, den „antiquirten Thane" (Schottischen Grafen) nach dem fabelhaften Ninive transportirt oder auf kürzerem Wege unter die wunderbaren assyrischen Reliquien im Britischen Museum versetzt zu sehen. Aber, wird man es glauben, — und dies scheint uns der merkwürdigste Punkt in der Freitags-Debatte. Lord Aberdeen legte in seiner Rede ein offenes und ehrliches Russisches Glaubens-Bekenntniß ab; er vertheidigte das Memorandum von 1844 als den Ausdruck höchst bescheidener und huldreicher Gesinnungen von Seiten des Kaisers Nikolaus, er bestand darauf, daß die Zersetzung und Verwesung der Türkei ein Einverständniß mit Rußland nöthig mache u. s. w. Und hätte er nicht am Schlusse beiläufig eine Phrase von energischer Kriegführung fallen lassen, so würde wohl kein Hörer oder Leser auf den Gedanken kommen, daß der Redner an der Spitze eines Ministeriums steht, welches Rußland den Krieg erklärt hat. Außer dem „Herald" aber spricht Niemand die geringste Verwunderung darüber aus.

— Der „Herald" sagt: „Feierlich fragen wir das Haus der Gemeinen und die Nation, ob sie die Vertheidigung der Türkei einem Premier anvertrauen wollen, welcher bekannt hat, daß er mit dem Kaiser von Rußland in dem Glauben übereinstimmt, daß es unmöglich sei, die Existenz des Ottomanischen Reiches aufrecht zu erhalten, und daß er ferner mit ihm glaubt, Rußland und England sollten sich über das nach dem Fall des Reiches Nöthige verständigen? Erst Freitag Abends hat Lord Aberdeen diese Bekenntnisse unzweideutig abgelegt; mit anderen Worten: Der Englische Premier hat sich als Parteigänger Rußlands bekannt! . . und die Englische Nation möge über folgendes merkwürdiges Faktum nachdenken. Ihrer Majestät wird heute eine Antworts-Adresse überreicht, in welcher man mit Sorgfalt jede Silbe vermieden hat, durch die sich England binden konnte, die Unabhängigkeit der Türkei aufrecht zu erhalten, oder die nur andeutete, daß Ehre und Treue uns dazu verpflichten. Das Schweigen der Adresse ist eben so bedeutsam, wie die Berichte Lord Aberdeen's. So lange Lord Aberdeen Premier bleibt, darf die Nation wohl fragen: wofür gehen wir in den Krieg?"

— Der „Advertiser" veröffentlicht ein Schreiben des greisen Fürsten Adam Czartoryski (sein Sohn, nicht er selbst, wohnte dem Polen-Diner bei) an Lord Dudley Stuart. Er sucht darin zu beweisen, daß die Wiederherstellung Polens für Oesterreich und Preußen ein Glück wäre, indem der moralische Gewinn den materiellen Verlust mehr als aufwiegen würde. Ferner behauptet er, daß die Alliirten ohne die Mitwirkung des Polnischen Volkes gegen Rußland nichts oder äußerst wenig ausrichten können.

— „Daily News" enthalten folgenden Artikel: „Fünf Russische Dampfer mit großen Schiffen im Schlepptau, die 4000 Mann Truppen an Bord führten, haben Sebastopol verlassen. So meldet der Wiener Telegraph. Würde Nelson einer solchen Expedition erlaubt haben, das Schwarze Meer dem Interesse eines Verbündeten zuwider zu durchsegeln, wenn eine Britische Flotte gleich der gegenwärtig unter Admiral Dundas stehenden zu Konstantinopel seiner Obhut anvertraut gewesen wäre?"

— Letzten Donnerstag wurde ein unschuldiges Russisches Getreideschiff, das schon drei Monate vom Schwarzen Meer nach Irland unterwegs war und von der Kriegserklärung nichts wußte, vom Kastell des Waterforder Hafens mit einigen scharfen Schüssen begrüßt und mit Beschlag belegt. Das Versehen ist seitdem wohl gut gemacht worden.

*) Eine Thatsache, welche wenig bekannt sein dürfte, ist, daß der General Lüders, einst in der Belgischen Armee gedient hatte. Er war nämlich im Jahre 1814 Schwadrons-Kommandant bei den Croy-Dragonern und trat als Major in Russische Dienste. (Ll.)

Meere gemäß die Flotten auf ihnen klein und unbedeutend. Einige Fregatten und Brigantinen sind Alles, was die Russen auf dem Kaspischen, Weißen und Ochotzkischen Meere gründeten. Die beiden Hauptflotten entwickelten sich in der Ostsee und später auf dem Schwarzen Meere. Die Ostseeflotte wurde am frühesten begründet und machte die ersten Fortschritte; die Pontische Flotte auf dem schwarzen Meere entwickelte sich in der andern Zeit mehr und mehr in gleicher Masse mit der größeren Wichtigkeit der Ereignisse in der Türkei.

Die Hauptflotte ist indeß noch immer die Baltische: Es ist jetzt und schon seit langer Zeit nach der Zahl der Schiffe und Kanonen die entschieden bedeutendste Kriegsmacht auf dem ganzen Baltischen Meere, und sie übertrifft alle Flotten der Ostsee zusammengenommen in Hinsicht auf Zahl und Bemannung der Schiffe um das Doppelte.

Von den Europäischen Mächten, deren Besitzungen an den Küsten der Ostsee liegen, haben die Deutschen Staaten Mecklenburg, Preußen, Holstein und Lübeck leider keine Flotte ausgebildet. Nur die Schweden und Dänen haben von jeher Kriegsschiffe besessen. Die Flotte der Schweden besteht aus etwa 100 größeren Kriegsschiffen, worunter 10 Linienschiffe und 13 Fregatten den Kern bilden, und einer Scheerenflotte von etwa 300 Kanonenschaluppen und Kanonenjöllen. Die Flotte der Wächter des Sundes, der Dänen, dieses Schiffer- und Inselvolkes besteht jetzt wieder aus 30 größeren Seeschiffen, unter denen 6 Linienschiffe und 6 Fregatten den Kern bilden und aus 90 Kanonenbooten.

Die Russischen Schiffe haben an der Ostsee jetzt 300 Meilen Küstenland als Russisches Eigenthum zu vertheidigen. Vor Alexander besaß Rußland hier nur 170 Meilen Küste, vor Katharina nur 120 Meilen, und zur Zeit Peter's I. nur 100 Meilen und vor ihm, d. h. vor 150 Jahren, keinen Fuß breit. Die Ereignisse und besonders auch, im Dienste des Schicksals, die Engländer haben hier im Norden dem Steigen der Russischen Macht eben so außerordentlich vorgearbeitet wie im Süden am Schwarzen Meere. Die Landung der Engländer bei Kopenhagen und der Raub der Dänischen Flotte sind Vorfälle, zu denen die Russen eben so in's Fäustchen lachten, wie bei der Schlacht bei Navarin, dem Raube der Türkischen Flotte durch den Pascha von Egypten u. s. w.

Befragt man nicht die Gesinnungen der Herrscher und die Pläne und Absichten der Einzelnen — wir lassen sie hier ganz aus dem Spiele und wollen sie auf keine Weise verdächtigen — befragt man die Verhältnisse, die geographischen Situationen, historischen Entwickelungen, die Neigungen und Bestrebungen der Massen, so ist es offenbar, daß Rußland, welches jetzt bereits die ganze 400 Meilen breite Basis der Europäischen Halbinsel, das ganze Piedestal, auf dem diese schöne Jungfrau steht, in Besitz genommen hat, auch darnach strebt, sie mehr und mehr in ihren Flanken anzugreifen.

Rußlands geographisch-politische Stellung Europa gegenüber ist diese: Mit seiner ganzen Centralmasse drückt es auf Mittel-Europa, d. h. Deutschland. Seine beiden Flügel bilden seine beiden geflügelten Flotten, die des Schwarzen und Baltischen Meeres. Einstweilen ist das Wachsthum dieser Flügel noch eingeschlossen in den Kapseln der beiden Binnenmeere, von denen das eine beim Bosporus, das andere beim Sunde seinen Durchbruchspunkt hat. Bei dem Schwarzen Meere ist die Knospe längst zum Durchbruche reif, auch bei der Ostsee haben sich die Russischen Keime schneller entwickelt und stärkere Wurzeln getrieben als je zuvor die Keime irgend einer Seemacht. Konstantinopel*) wird bald in Russischen Händen sein, und sollten sich später auch einmal die friedlichen Manöver und Paraden, welche die Rusische Flotte jetzt alle Sommer auf der Höhe der Baltischen See ausführt, in kriegerische Demonstrationen verwandeln und eine Besetzung des Sundes davon die Folge sein, so hätten sie dann bedeutend mehr als das Piedestal der Jungfrau und würden ihr dann gar bald einen engen Schnürleib anlegen.

Die Russische Flotte hat sich ganz nach Englischen und Holländischen Mustern gebildet; sie hat nichts National-Eigenthümliches. Die meisten Kunstausdrücke sind daher auch Englisch oder Holländisch, eben so wie in der Land-Armee die Kunstausdrücke und Einrichtungen Deutsch sind. Dem Laien erscheint allerdings auf den Russischen Kriegsschiffen Alles prächtig, wunderbar in Ordnung und vollkommen. Auch Denen, die wie Crawford die Flotte bei Paraden sahen, gefiel Vieles wohl und schien ihnen lobenswerth. Kenner aber finden bei der Führung der Russischen Kriegsschiffe Vieles auszusetzen, und mancherlei Betrachtungen sind allerdings geeignet, die Furcht vor der Russischen Marine zu mindern und den Werth ihrer Kraft und ihres Gewichtes herabzusetzen.

Die Russen sind vor allen Dingen kein Seevolk, sie sind vielmehr, wie die Engländer sich ausdrücken, wahre Landratten. Sie verhalten sich in dieser Hinsicht gerade umgekehrt wie die Engländer, Holländer, Dänen, Griechen und andere seefahrende Nationen, denen kein Dienst lieber ist als der Seedienst.*) Von allen Völkern, welche Rußland bewohnen, ist fast kein einziges seekundig und seit alten Zeiten seefahrend. Die Nationalrussen selbst mit dem eigentlichen Kerne ihres Vaterlandes stoßen nirgends an die See, und sie sind überall Fremdlinge und zerstreute Kolonisten an den Küsten. Von den Küstenvölkern aber, welche dem Russischen Scepter gehorchen, waren ebenfalls die wenigsten von jeher seekundig, weder die Letten in Kur- und Liefland, welche das „Jure" **) nicht wenig fürchten, noch die Tataren in Südrußland, welche Hirten blieben und von fremden Seefahrern stets ihre Produkte abholen ließen, noch die Kosaken, die nur zu Zeiten aus dem Innern des Landes auf schlechten Flußbarken hervorbrachen, um einen Raubzug über das Meer zu machen. Die einzige Ausnahme davon möchten allenfalls die Finnen und Esthen in Finn- und Esthland machen, welche von alten Zeiten her auf dem Meere als kühn gelobt wurden***), und die sich an ihren langgedehnten Küsten, ihren zahlreichen Seen und auf ihren Inselarchipelagen vielfach im Befahren der See übten. Die Finnländer sind daher auch unter den Russischen Matrosen sehr zahlreich. (Schluß folgt.)

*) Kohl schrieb das vor fast fünfzehn Jahren.

*) Es erregt Theilnahme und wahres Mitleiden, wenn man die guten alten Russischen Soldaten von der Schrecklichkeit des Seedienstes erzählen hört.

**) Lettisch = Meer.

***) Von den Samojeden, Tschuktschen und andern Anwohnern des nördlichen Eismeeres kann hier natürlich gar nicht die Rede sein, weil sie ihre Meere fast nur mit Wagen und Schlitten zu befahren Gelegenheit fanden.

Niederlande.

Amsterdam, den 2. April. In mehreren Gegenden der Drenthe werden jetzt viele Pferde zu hohen Preisen für Französische Rechnung aufgekauft. — Die verkauften Bodenstrecken des Haarlemer Meeres sind schon fast sämmtlich für den Ackerbau hergerichtet und mit Sommerfrucht besäet worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 29. März. „Aftonbladet" schreibt: „In Betreff der Rasirung der Alandschen Festungswerke und der Wegführung der Kanonen nach dem Finnischen Festlande können wir nun, nach mehreren aus Aland eingetroffenen Briefen und Berichten erwähnen, daß in den dortigen Kirchen eine Kaiserlich Russische Bekanntmachung verlesen worden ist, des Inhalts, daß Se. Maj. der Kaiser beabsichtigen, von den Inseln sowohl die Geschütze der Festung Bomarsund, als auch die dort stationirte Garnison wegzuziehen, sowie auch keine Truppen zur Vertheidigung der Insel zu beordern, sondern diese Vertheidigung der Bevölkerung der Insel selbst zu überlassen."

Gothenburg, den 2. April. Gestern sind bei Wingo Sand die Englischen Schiffe „Cäsar" (90 Kanonen) und der „Bulldogg", so wie das erste Französische Schiff „Austerlitz" vor Anker gegangen, sollten aber heute ihre Fahrt nach der Ostsee fortsetzen.

Italien.

Rom, den 28. März. Ungeachtet Se. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen dem hier krank zurückgebliebenen General v. Schreckenstein vergangene Woche den Wunsch eröffnen ließ, er möchte unter solchen Gesundheits-Umständen sich den Eventualitäten einer Reise nach Neapel nicht aussetzen, so konnte doch der Diensteifer des Generals ihn um so weniger in Rom länger halten, je wohler und gestärkter er nach überstandener Krankheit sich seit einigen Tageu fühlte. Schon gestern wollte er sich daher von hier nach Neapel begeben; allein unfreundliches Wetter hielt ihn zurück, so daß seine Abreise nach Neapel erst heute gegen Mittag erfolgte. Se. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm wird am 8. April in Rom zurück erwartet, da er den kirchlichen Funktionen der Osterwoche im Vatikan von Anfang bis zu Ende beiwohnen will. — Auch in diesem Jahre wird Se. Heiligkeit der Papst nach den jetzigen Bestimmungen während des Mai einige Wochen in seiner Villa am Meeresgestade bei Porto d'Anzo zubringen. Eine Menge Maurer und Tischler wurde vorige Woche von hier dorthin gesandt, um verschiedene Ausbesserungen und Erweiterungen im Palaste der Villa vorzunehmen. Es wird viel von einem um jene Zeit bevorstehenden Besuche des Königs von Neapel beim heiligen Vater in Porto d'Anzo gesprochen. — Die der Mitwissenschaft um die Ermordung des Ministers Rossi Angeschuldigten, deren Zahl sich auf mehr als 40 beläuft, können täglich ihr Urtheil erwarten. Jeder von ihnen ist mehr oder minder gravirt, Alle aber haben eingestanden, daß sie im Augenblicke, wo der Mörder dem Minister Rossi die Gurgel durchschnitt, insgesammt in gleicher Weise wie jener und in drohender Stellung gegen Rossi die rechte Hand erhoben, als wollten sie, falls der erste Mordstreich fehlschlüge, ihn von allen Seiten her mit den Händen erwürgen.

Lokales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Schluß)

Posen, den 5. April. In Betreff des für die Lehrer der hiesigen Realschule zu bildenden Pensionsfonds hatte die Stadtverordneten-Versammlung auf den Vorschlag der Finanz-Deputation in ihrer Sitzung vom 15. März den Beschluß gefaßt, der vom Magistrate in seinem Anschreiben vom 7. v. M. geäußerten Ansicht rücksichtlich der Zweckmäßigkeit der abgesonderten Verwaltung des Pensionsfonds für die Lehrer der städtischen Realschule, nicht beizutreten; vielmehr den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung ein Statut in Betreff der bei der Pensionirung aller städtischen Beamten zu beobachtenden Grundsätze, so wie über die Verpflichtung dieser Beamten, zu dem zu bildenden Pensionsfonds beizutragen, und über das bei der Verwaltung dieses Pensionsfonds in Anwendung zu bringende Verfahren nach den von der Finanzdeputation gegebenen Andeutungen zugehen zu lassen. Dieser Auffassung der Sache stimmte der Magistrat nicht bei, vielmehr bezog er sich in seiner Antwort auf die Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. Mai 1846, worin gesagt ist: Zur Deckung der Pensionen für Lehrer und Beamte an solchen Anstalten, die nicht Staatsanstalten sind, namentlich denjenigen, welche vom Staate und Kommunen gemeinschaftlich oder von einzelnen Kommunen zu unterhalten sind, werden für jede Anstalt besondere Fonds aus den Einkünften des Vermögens der Anstalt und aus jährlichen Beiträgen sowohl der zur Zahlung der Pension Verpflichteten, als auch der definitiv angestellten Lehrer und Beamten gebildet. Den Letztern dürfen jedoch keine höhern Beiträge, als den pensionsberechtigten Staatsdienern, auferlegt werden. Der Magistrat hält dafür, daß diese gesetzlichen Bestimmungen gegen den Beschluß der Stadtverordneten vom 15. März sprechen, und trägt darauf an, die Sache in nochmalige Berathung zu ziehen. Der Berichterstatter der Finanzdeputation, Herr R.-R. Jaeckel, beharrt bei dem früheren Beschlusse des Kollegiums aus Nützlichkeitsgründen und interpretirt die angezogene Gesetzesstelle dahin, daß der Bildung eines gemeinsamen Fonds für alle Lehrer und Beamten einer und derselben Kommune darin nichts entgegenstehe. Dieser Ansicht tritt auch der Vorsitzende mit einem motivirten Urtheile bei. Hr. Geh. Reg.-Rath Naumann erklärt, daß es auf die Nützlichkeit des beregten Instituts hier jetzt nicht ankomme, vielmehr auf die richtige Auslegung der angezogenen Gesetzesstelle. Die eben gehörte Interpretation könne er als richtig nicht anerkennen, was seiner Ansicht nach deutlich aus dem Ausdruck „für jede Anstalt besondere Fonds" hervorgehe. Die entgegengesetzte Ansicht wurde noch von den Herren Ed. Mamroth und v. Chlebowski vertheidigt, wogegen Herr Dr. Cegielski die Auffassung des Herrn Oberbürgermeisters für die richtige halten zu müssen glaubte, wofür er als Grund geltend machte, daß der Staat bei dieser Bestimmung wahrscheinlich die künftige mögliche Uebernahme solcher Unterrichts-Anstalten Seitens des Staats im Auge gehabt habe. Er trage darauf an, diesem formalen Streit dadurch ein Ende zu geben, daß die Versammlung zur Abstimmung schreite; falle diese gegen die Ansicht des Magistrats aus, so stehe es diesem ja zu, eine authentische Interpretation der vorgeordneten Behörde einzuholen. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung verblieb die Mehrzahl der Versammlung bei dem früheren Beschlusse. — Es folgte der Antrag auf interimistische Anstellung des Lehrers Czaikowski als Elementarlehrer in Stelle des als Hülfslehrer bei der Realschule beschäftigten Lehrers Więzewski. Herr Justizrath Tschuschke äußerte sich dahin, daß es ihm bedenklich scheine, die Stelle des Herrn Więzewski durch einen anderen Lehrer zu besetzen und dadurch den möglichen Wiedereintritt des ersteren in seine frühere Stelle abzuschneiden. Herr Stadtrath Dähne erwiderte darauf, daß Herr Więzewski seine Stelle bei der Realschule zur Zufriedenheit ausfülle, daß aber selbst für den Fall, daß er von derselben wieder zurücktreten müsse, eine Verlegenheit in Rücksicht der Verwendung desselben der Stadtbehörde nicht erwachsen könne, indem der Zeitpunkt wahrscheinlich nicht mehr fern sei, wo die Zahl der hiesigen Elementar-Schulen wieder werde vermehrt werden müssen. Die Anstellung des Herrn Czaikowski wurde hierauf genehmigt. — Hiernächst wurde für die diesjährige Aufnahme der steuerpflichtigen Hunde in Posen für den mit diesem schwierigen Geschäft beauftragten Beamten eine Remuneration von 40 Thalern bewilligt. Die beregte Steuer hat im vorigen Jahre 900 Thaler eingetragen, welche zur Legung von Trottoirs verwandt worden sind. — Es folgte die Neuwahl sämmtlicher Mitglieder der Stadtarmen-Deputation, welche immer auf 3 Jahre gewählt werden. Auf den Antrag des Herrn Günter wurde eine aus den Herren ꝛc. Günter, v. Blumberg, Meisch, Wittkowski und v. Kaczkowski bestehende Kommission gewählt, um diesfällige Vorschläge zu machen. Hiernächst wurde die weitere Verpachtung der städtischen Wiese „Bocianka auf Columbia" an Herrn Philipp Weitz auf drei Jahre für das Pachtquantum von 405 Thaler jährlich — zuletzt betrug es 450 Thaler — genehmigt. Eine vom Pächter erhobene Protestation gegen unberechtigte Aufstellung von schweren landwirthschaftlichen Geräthschaften auf der genannten Wiese während des Pferderennens fand durch eine Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters ihre Erledigung. — Die Decharge der Stückrechnung der Stadtarmenkasse pro II. III. und IV. Quartal 1852 konnte wegen Nichtanwesenheit des Herrn Breslauer nicht erfolgen; Herr v. Blumberg erklärte jedoch, daß die Kommission die diesfälligen Notaten dem Magistrat zur Beantwortung ungesäumt werde zugehen lassen. Dasselbe war der Fall rücksichtlich der Spar- und Pfandleih-Kassenrechnung pro 1852. — Darauf wurde die Genehmigung zu einer Mehrausgabe von 507 Thaler bei Titel V. des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1853 (an Gerichtskosten) nachträglich ertheilt, die Prüfung der Rechnung aber bis zur nächsten Etatsvorlegung verschoben. Ueber den Antrag betreffend die Erneuerung der Fontainen an der Westseite des alten Markts konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden, weil der Berichterstatter nicht zugegen war. Zum Schlusse wurden noch die beiden Gesuche des Israel Schremski und Jakob Bamm um Konzessionen zum Handel mit alten Kleidern auf Befürwortung des Berichterstatters der Fachkommission, Herrn Müller, genehmigt, weil die Königl. Polizeibehörde beiden ein günstiges Zeugniß ertheilt hatte und das hinsichtlich des Einen geäußerte Bedenken, daß ihm die nöthigen Kenntnisse zu einer regelrechten Buchführung abgehen, dem Berichterstatter mit Rücksicht auf das in Rede stehende Geschäft nicht von Wichtigkeit erschien. Schluß der Sitzung um 5 Uhr. Anwesend waren die Herren: Tschuschke, Asch, Berger, v. Blumberg, Brzezinski, Cegielski, v. Chlebowski, Diller, Günter, Grätz, Graßmann, Jäckel, v. Kaczkowski, Knorr, Löwinsohn, Mamroth, Meisch, Müller, Winkler und Wittkowski.

Posen, den 7. April. Uns geht aus Gnesen folgende Berichtigung Seitens des dortigen Magistrats zu:

„Das in der Posener Zeitung Nr. 80. unter Lokal-Nachrichten aufgenommene Inserat vom 30. v. Mts. in Betreff des Verkaufs des hiesigen Stadtwaldes und resp. des hier zu errichtenden Gymnasiums, enthält in mancher Beziehung erhebliche Unrichtigkeiten, deren Spezifizirung nicht hierher gehört, wie überhaupt die von den Spitzen der Behörden der städtischen Deputation mündlich ertheilten vorläufigen Bescheide nicht zur Publikation geeignet sind."

Obige Erklärung veröffentlichen wir mit dem Zusatz, daß gleichzeitig unser Gnesener Correspondent seine bemängelte Notiz dahin zu berichtigen bittet, daß der bezweckte Verkauf des Stadtwaldes noch nicht offiziell genehmigt sei, daß aber einzelne Mitglieder der betreffenden Königlichen Regierung sich einer Genehmigung nicht abgeneigt gezeigt haben.

Posen, den 7. April. Nachdem im Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium heute Vormittag Deklamations-Aktus, verbunden mit einer musikalischen Aufführung stattgehabt, wird am 8. die öffentliche Prüfung in folgender Ordnung vor sich gehen: Vormittag von 8 Uhr ab: die Klassen Prima, die Vorbereitungs-Klasse, Quinta, Quarta Cötus II., Cötus I. und II., Cötus I.; Nachmittags von 2½ Uhr ab: Unter-Tertia, Ober-Tertia, Secunda, Prima. Das Programm enthält eine Deutsche Abhandlung des Dr. Tiesler „Ueber die Reden des Thukydides" und Schulnachrichten: letztere zerfallen in die Abschnitte: Lehrverfassung, amtliche Verordnungen, Chronik, Statistik, Sammlungen und Unterrichtsmittel der Anstalt, Mittel zur Unterstützung armer Schüler, Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums und Lehrplan.

Posen, den 7. April. Gestern in der Abendstunde zwischen 8 und 9 Uhr gewährte der Himmel einen sehr interessanten Anblick. Ein scharf gezeichneter Hof umgab den hell dastehenden Halbmond und ward der kleinere Kreis von einem bedeutend größeren, ebenfalls klar herortretenden Kreise, dessen Peripherie durch den Mond selbst ging, geschnitten. Die Durchschnittspunkte der Kreise waren besonders leuchtend, fast nebenmondartig. Der größere Kreis nahm an einzelnen Stellen zeitweise an Klarheit ab, um bald wieder in ganzer Schönheit hervorzutreten. Nach 9 Uhr verdunkelte leichte Wolkenbildung das Ganze. B....

Posen, den 7. April. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 7 Fuß 1 Zoll.

— Verloren am 3. April c. Abends auf der Tour von der Schuhmacherstraße nach der Post von der Droschke Nr. 8. ein Körbchen mit Kinderwäsche im Werthe von 6 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.

ω Schroda, den 4. April. Der gestern hier stattgefundene Jahrmarkt fiel schlecht aus, doch wurden Schweine von jeglicher Größe sehr theuer, ja sogar übertheuer bezahlt; eben so hielten sich die übrigen Viehgattungen in hohem Preise. — Sowohl in der hiesigen Stadt als Umgegend herrscht unter den kleineren Kindern eine Art Keuchhusten, welcher häufig in die Bräune umschlägt, wodurch viele Kinder sodann dem Tode anheimfallen.

Der hiesige jüdische Einwohner Götz Krause, Schwiegervater des Kaufmanns Gerson Auerbach, ist jetzt 111 Jahr alt, und bietet ein merkwürdiges Beispiel von fester Gesundheit dar; er ist noch ziemlich rüstig, verrichtet viele häusliche Arbeiten, besucht die Synagoge selbst bei dem schlechtesten Wetter täglich 2 Mal regelmäßig, sieht und hört gut, und liest hebräische Bücher ohne Brille.

═ Gostyn, den 5. April. Gestern kam der Tagelöhner, Nikolaus Zielinski aus Herstopowo, Ehemann einer kranken Frau und Vater von 3 unerzogenen Kindern jämmerlich um sein Leben. Er rodete im Brylewer Walde Eichen und, um Zeit und Arbeit zu ersparen, folgte er dem Beispiele fast aller dortigen Arbeiter, die 15 bis 20 Bäume untergraben, von den Seitenwurzeln lösen und nur auf der Pfahlwurzel stehen lassen so, daß dieselben zuweilen des Nachts der Wind umwirft. Er untergrub so 6 Eichen, in der Hoffnung der Wind werde den folgenden Tag die Bäume umgeworfen haben. Aber, obgleich die Nacht ein sehr heftiger Wind gewesen, der auch am Tage noch wiewohl schwächer tobte, standen die Eichen, als warteten sie nur auf ihren Rodemann um Rache an ihm zu nehmen. Als er kam und seine Arbeit begann, fielen plötzlich alle sechs aufeinander, so daß es dem Manne unmöglich war zu entkommen. Eine traf ihn auf den Schädel und spaltete denselben in 3 Stücke.

In Pempowa sprengte ein Tagelöhner aus Wytoldowa Steine und verwahrte das hierzu mitgenommene Pulver, um es vor Regengüssen zu schützen in seinem Busen. Als er nun zum Anzünden des in die ausgebohrten Steine gelegten Pulvers Feuer auf den als Zunder anzuwendenden Schwamm schlug, erreichte ein Funken das im Busen befindliche Pulver, welches in Brand gesteckt ihm nicht nur alle Kleider, sondern auch den ganzen vorderen Leib verbrannte, so daß er gegenwärtig schwer darnieder liegt, und man an seinem Aufkommen zweifelt.

In Chociszewice hat sich ein 14jähriger Knabe erhängt.

* Lissa, den 5. April. Fräulein Emma Babnigg, die gefeierte Sängerin, welche zuletzt am Stadttheater in Hamburg engagirt gewesen, hat sich auf ihrer Durchreise nach dem Orient, (dieselbe soll die Absicht haben, sich in Brussa in Kleinasien zu vermählen), durch unseren Theodor Scheibel bestimmen lassen, gestern hier in einem öffentlichen Concerte aufzutreten. Trotzdem ihr Entschluß, diesem Wunsche zu willfahren, erst vorgestern bekannt geworden, so strömten doch von allen Seiten bis auf 6 Meilen aus der Umgegend, gelockt durch den wohlbegründeten Ruf der Künstlerin, Freunde und Verehrer der Gesangskunst herbei, und wir haben hier seit lange kein so zahlreiches und kein so auserlesenes Publikum vereinigt gesehen. Der große Saal im Hotel de Pologne faßte die Menge der Zuhörer nicht und es mußten daher die verschiedenen Nebengemächer geöffnet werden. Außer dem Recitativ und der Arie der Vitellia aus Titus: „Nie wird des Lenzes Blume mich schmücken" trug die Concertistin die „Kinderlieder" von Taubert, den „Erlkönig" von Schubert und die „Polka-Variationen" von Alary (für die Sonntag geschrieben) vor. Der Enthusiasmus des zahlreichen Publikums gab sich in fortgesetzten, stürmischen Applausen kund. Obwohl die berühmte Sängerin scheinbar durch einen kleinen katarrhalischen Anfall inkommodirt wurde und folglich nicht ganz zum Gesange disponirt sein konnte, so trug sie dennoch die verschiedenen Piecen, denen sie noch das von Scheibel komponirte Lied: „Ich habe im Traume geweint" einlegte, mit so viel Ausdruck und der Fülle und Vollendung der an ihr bekannten Gesangsmittel vor, daß der ihr zu Theil gewordene Beifallssturm weniger ihrer Person, als der Bewunderung ihres dramatischen Gesang-Talentes gelten mußte. Mit den Gesängen der Concertgeberin wechselten Klavier-Vorträge des Herrn Scheibel ab, unter denen insbesondere die mit Meisterschaft vorgetragene, von ihm komponirte Concert-Caprice, so wie die gleichfalls von ihm arrangirte Phantasie „über die letzte Rose" aus Martha, die er dem Fräulein Babnigg gewidmet, allgemeinen Beifall einerntete.

⊙ Ostrowo, den 5. April. Der Brigadier, Herr General-Major v. Holleben, traf vorgestern Behufs Besichtigung unserer Garnison hier ein, und ist gestern bereits wieder abgereist.

Der Herr Ober-Postdirektor Buttendorf hat, einer mehrfach durch unsern Postmeister Herrn Marski ihm gemachten Vorstellung gemäß, zu bewirken gewußt, daß vom 1. April ab eine täglich zwischen hier und Breslau kursirende Tagespost neben den bereits bestehenden Posten eingerichtet und dadurch einem dringendem Bedürfnisse abgeholfen worden ist. Diese Post, wenn auch jetzt im Anfange minder frequent, wird sich für die Folge gewiß gut rentiren.

Am 3. hat die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Präsidio des Geh. Justizraths Herrn v. Sieghardt begonnen.

ξ Bromberg, den 5. April. In Wiskittno bei Poln.-Krone ist unter den Schweinen eines dortigen Wirthes die Tollwuth ausgebrochen; es ist daher in Folge dessen der genannte Ort rücksichtlich des Handels, Tausches und sonstigen Verkehrs mit Schweinen bis zur Tilgung der Krankheit gesperrt worden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Berliner Korrespondet des Czas bezeichnet in Nr. 77. den in der Englischen Kriegserklärung nur leise angedeuteten Zweck des Krieges gegen Rußland in folgender Weise:

Nach der Englischen Kriegs-Erklärung soll der Krieg gegen Rußland nur ein Vertheidigungskrieg sein, der zum Schutze des Türkischen Territoriums unternommen werden soll. Wenn der Zweck des Krieges ein so beschränkter ist, so möchte ich nur wissen, worauf die Gegner Rußlands ihre sanguinischen Hoffnungen hinsichtlich der Civilasation und der Befreiung Europas gründen. Wir werden sehen, daß der kreisende Berg des Occidents im glücklichsten Falle nichts weiter gebären wird, als jenen status quo ante, der das Ziel der Wünsche aller Friedensstifter und das non plus ultra der Gerechtigkeit des civilisirten Europa's ist. Im Uebrigen bin ich noch immer der Meinung, daß es mit der Türkei zu Ende geht.

Derselbe Korrespondent ist in Betreff der Politik Preußens in der Orientalischen Angelegenheit der festen Ueberzeugung, daß die Regierung ungeachtet des Geschreies der Zeitungen, die auf einen Anschluß an die Westmächte dringen, sich nimmer dazu entschließen würde, gegen Rußland das Schwert zu ergreifen. „Wenn die Zeitungspolitik, meint er, die sich so gern unter dem Deckmantel der öffentlichen Meinung breit macht, irgend einen Einfluß auf die Entschließungen des Kabinets ausüben könnte, so würde dies schon längst geschehen sein. Wozu nutzt alles Geschrei und alles heldenmüthige Gebahren der Presse, sie kämpft ja doch nur mit der Feder und dem Tintenfaß! Man hat noch nicht gehört, daß einer dieser Maulhelden unter die Fahne des Propheten geeilt wäre."

Der Pariser Korrespondenz desselben Blattes entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Die Angelegenheit des Grafen Montalembert gestaltet sich immer bedenklicher. (Die Autorisation, ihn in Anklagestand zu versetzen, ist von der Kammer bereits ertheilt.) Herr v. Morny hat vergeblich versucht, den Kaiser dahin zu bewegen, den beleidigenden Brief zu vergessen, und den Verfasser mit Verachtung zu strafen. Herr v. Persigny sprach sich gegen die Kommission der Kammer, der die Angelegenheit zur Berichterstattung übergeben war, in folgender Weise aus: „Herr v. Montalembert ist der erste Stein, der sich dem Kaiser auf seiner Bahn entgegen stellt; dieser Stein muß zermalmt werden!" Der Kaiser wollte die Kommission nicht anerkennen und soll geäußert haben: „Wenn die Kammer mir nicht Satisfaktion geben wird, so werde ich mir durch eine neue Wahl Satisfaktion zu verschaffen wissen!" Herr v. Montalembert ist bereits nach Belgien abgereist.

Die Feinde der Regierung streuen das Gerücht aus, daß der Senat und der gesetzgebende Körper nächstens eine Adresse an den Kaiser richten werden, mit der Bitte, daß derselbe sich mit Rücksicht auf den Krieg zum Diktator erklären möchte. Die Folge davon soll sein, daß sämmtliche Zeitungen, außer dem „Moniteur", kassirt, und alle gefährlichen Personen, namentlich die Korrespondenten aus Paris und Frankreich entfernt werden.

In diesem Augenblicke erfahre ich, daß die Socialisten in der vorigen Nacht (am 29. März) einen Aufruhr versucht und die Wache in

der Gegend des Palais du Châtelet angegriffen haben. Es sollen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Ich wage nicht, die Wahrheit dieses Gerüchtes zu verbürgen; aber so viel weiß ich, daß die Socialisten gedroht haben, daß sie während des Krieges mit Rußland einen Aufstand machen würden. Eine so unpatriotische und verbrecherische Absicht wird gewiß jeder ehrliche Mann verdammen und die Regierung besitzt Macht genug, dieselbe zu vereiteln. Sollte das Gerücht von einem Aufstandsversuche der Socialisten sich wirklich bestätigen, so dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß Frankreich nächstens eine diktatorische Regierung erhalten wird.

Musikalisches.

Anfangs künftiger Woche wird im hiesigen Logen-Saale ein Instrumental- und Vokal-Concert stattfinden, in welchem unter Leitung des Herrn A. Vogt über 80 Personen mitwirken sollen. Zur Aufführung kommen: Ouverture zur Euryanthe von C. M. von Weber; das erste Finale aus derselben Oper (Chor und Solo); Duett aus Jessonda von Spohr; Introduktion (Chöre und Solis) aus dem unterbrochenen Opferfest von Winter; als zweiter Theil aber: Pastoral-Symphonie von Beethoven; ein Programm, wie es kaum interessanter sein kann: hier findet Jeder, Kunstverständiger oder Dilletant seine Rechnung, Liebliches und im höchsten Maße Geistreiches schön verbunden. — Der Fleiß, den der Herr Diregent in den Proben verwendet, und die Bereitwilligkeit der Mitwirkenden, unter denen wir ganz besonders die beliebte Opern-Sängerin Frau Flintzer-Haupt erwähnen, welche sämmtliche Sopran-Soli freundlichst übernommen, lassen das Gelingen des Unternehmens im Voraus als gesichert erscheinen, indem wohl das kunstliebende Publikum den Genuß des in so ansprechender Weise arrangirten Concerts, dessen Ertrag für Arme bestimmt ist, sich nicht entgehen lassen wird.

Schließlich bemerken wir noch, daß auch Herr Schütz, Violinist der Scholz'schen Kapelle, am 8. d. Mts. ein außerordentliches Salon-Concert im Bahnhofs-Gebäude arrangirt. Die starke Kapelle bringt die beliebten Ouverturen zu „Tell" und „Oberon", ferner das »Stabat Mater« und einige Solo-Pièecen für Violine, Klarinette und Tenorbaß zur Aufführung; das Concert verspricht demnach eine sehr angenehme Unterhaltung.

Angekommene Fremde.

Vom 7. April.

HOTEL DE BAVIERE. Kondukteur Göbel aus Schwerin a./W.; Partikulier v. Palędzki aus Wengrowitz und Frau Partikulier Bikłoszynska aus Pawłowo; Gutspächter v. Niesiołowski aus Młyniewo; Kaufmann Wolff aus Stettin; die Gutsbesitzer Krause aus Inowraclaw und v. Kalkstein aus Stawiany; Avantageur v. Kalkstein aus Glogau; Partikulier v. Ponikierski aus Wongrowitz und Landschaftsrath v. Unruh aus Kl. Münche.

HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Kahlbaum aus Berlin; Pfarrer Sydow aus Górka; Oberamtmann Reißert aus Wielichowo; Gutsb. v. Taczanowski aus Szypłowo; die Gutsb.-Frauen v. Grabowska und v. Moszczynska aus Bondecz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Graf v. Lüttichau aus Lubin, Morawe aus Sorau und Hoffmann aus Tarnowo; die Kaufleute Mentz aus Magdeburg; Kugler aus Königsberg und Kleiderfabrikant Herzog aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Wągrowiecki aus Sczytnik, v. Jackowski aus Pakczyn und Walz aus Buszewo; Partikulier v. Tomicki aus Mista; Landwirth v. Dzierzanowski aus Glinno und Domainenpächter Lehmann aus Mościszki.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Szwantowski aus Skąpe, v. Zamecki aus Bischofswalde, v. Jaraczewski aus Lipno; die Gutsb.-Frauen v. Ikowiecka aus Necz und v. Białkowska aus Pierzchno.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Kutzner aus Lubiatowko, v. Czapski aus Kuchary, Iffland aus Chlebowo, v. Jackowski aus Pomarzany; Frau Gutsb. Einsporn aus Srodka und Rentier Wolski aus Wreschen.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Libiszowski aus Opatowko, v. Skorzewski aus Nekla, v. Kozorowski aus Isabelle, v. Krzyzanowski aus Dzieczmiarki und Frau Gutsb. Szwantowska aus Thorn.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Ruszkowo, v. Dulinski aus Sławno, Anders aus Buk und Koch aus Glogau; Wirthschafts-Inspektor Kwaśniewski aus Kosuszkowo; die Kaufleute Grabowski aus Polen und Klingestein aus Merseburg.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer Graf Czarnecki aus Rackwitz und Schulz aus Strzałkowo.

HOTEL DE VIENNE. Gutsb. v. Bieczynski aus Grąblewo.

WEISSER ADLER. Pächter v. Sokolnicki aus Tarnowo und Fournierschneider Schäche aus Liegnitz.

DREI LILIEN. Die Kaufleute Rogozinski aus Sobota und Levy aus Glogau.

HOTEL ZUR KRONE. Gerichts-Applikant Jasinski aus Grätz und Kaufmann Mehlich aus Mikosław.

SCHLESISCHES HAUS. Orgelspieler Haberlau aus Grätz.

PRIVAT-LOGIS. Konditor Reichenbach aus Berlin und Handelsmann Reiff aus Breslau, l. Friedrichsstr. Nr. 1.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 9. April 1854 werden predigen:

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Consist.-Rath Dr. Siedler. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Mittwoch den 12. April Abends 6 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier am Gründonnerstage.

Gründonnerstag den 13. April: Einsegnung der Confirmanden und Abendmahl um 10 Uhr. — Abends 6 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier am Charfreitage.

Charfreitag den 14. April Vorm.: Herr Consist.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Simon.

Montag den 10. April Vorm. 11 Uhr: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. (Einsegnung und Abendmahl.)

Gründonnerstag den 13 April Vorm 8 Uhr: Communion. — 10 Uhr: Einsegnung durch Hrn Div.-Pred. Bork. — 11 Uhr: Communion.

Charfreitag den 14 April Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. — (Communion.) — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev. luth. Gemeinde. Vorm.: Confirmation durch Herrn Pastor Böhringer.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 31. März bis 6. April 1854:

Geboren: 2 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 2 männl., 2 weibl. Geschlechts.
Getraut: 1 Paar.

(Beilage.)

Wiederholte Aufkündigung der Posener 4-prozentigen Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 5. Dezember pr. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
5	2133	Babin	Schroda
14	1543	Brudzewo	Wreschen
6	655	Korytá	Krotoschin
4	5740	Linowiec	Mogilno
19	2566	Nojewo	Samter
142	3345	Nekla	Schroda
7	1704	Niemczyno	Wongrowitz
16	5084	Pruchnowo	Chodziesen
16	5763	Redgoszcz	Wongrowitz
5	7589	Turowo	Samter
4	714	Tokarzew	Schildberg
65	6911	Wronke	Samter
92	6938	dito	dito
7	2125	Włościejewki	Schrimm
5	7537	Wszemborz	Wreschen
5	1210	Xiażenice	Schildberg
8	3008	Zórawia	Schubin
22	1117	Żytowiecko	Kröben
		B. Ueber 500 Rthlr.	
24	4625	Chraplewo	Buk
8	986	Czekanów	Adelnau
19	123	Chocicza	Pleschen
41	6354	Dobrojewo	Samter
18	3363	Dzienczyno	Kröben
21	6015	Grąbkowo	dito
9	1176	Gostkowo	dito
42	1390	Gronowo	Kosten
7	6126	Gryżyna	dito
12	2506	Kopanin	Wongrowitz
146	2601	Kórnik	Schrimm
9	5553	Kurowo	Kosten
8	4042	Kanino	Posen
14	3569	Linie	Buk
16	4704	Lewkowo	Adelnau
8	1083	Murzynowo borowe	Schroda
8	1691	Psarskie	Schrimm
9	2972	Pijanowice	Kröben
19	4131	Ptaszkowo małe (klein)	Buk
14	1131	Rokitnica	Posen
13	3380	Sokolniki wielkie (groß)	Samter
9	5693	Suchorzewo	Pleschen
11	5652	Sławoszewo	dito
28	6536	Siedmiorogowo	Krotoschin
6	4134	Staw	Wreschen
24	6087	Wilkowo	Kosten
29	1578	Wierzonka	Posen
147	5899	Wronke	Samter
173	5925	dito	dito
		C. Ueber 250 Rthlr.	
107	1730	Borzęciczki	Krotoschin
22	3458	Bilczewo	Adelnau
25	2671	Budziszewo	Obornik
21	3047	Czachorowo	Kröben
71	3565	Dobrojewo	Samter
7	758	Jankowo	Gnesen
9	2047	Kotusz	Kosten
14	3638	Kokorzyn	dito
18	1530	Kopanin	Wongrowitz
50	2940	Komorze	Wreschen
26	1540	Krocz	Czarnikau
31	2871	Kąkolewo	Fraustadt
15	1622	Lubosina	Samter
19	3243	Łubowo	Gnesen
85	2096	Morownica	Kosten
12	2341	Ostrowo	Wreschen
59	395	Pakosław	Kröben
67	1988	Sierniki	Wongrowitz
5	2231	Skrzetuszewo	Gnesen
15	1535	Sobiesiernie	dito
18	3209	Sławoszewo	Pleschen
30	3396	Swierczyna	Fraustadt
16	414	Waszkowo (Waschke)	Kröben
27	1508	Żórawia	Schubin
		D. Ueber 100 Rthlr.	
18	1747	Bednary	Schroda
7	8748	Baborowo	Obornik
35	2373	Bielewo	Kosten
22	5795	Charcice	Birnbaum
41	7846	Czeluścin	Kröben
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum
41	11394	Daleszyno	Schrimm
49	789	Dąbrowo	Bomst
50	790	dito	dito
23	9429	Gałązki wielkie I. (gr.)	Pleschen
61	1229	Gołębin	Kosten
33	2188	Gościeszyn	Bomst
45	1518	Jaromierz	dito
40	3525	Jarogniewice	Kosten
103	9215	Jutrosin	Kröben
41	8363	Kolno	Birnbaum
73	3046	Kaźmierz	Samter
18	1031	Kołaczkowo	Gnesen
17	6008	Karsewo I.	dito
14	5289	Kurowo	Adelnau
124	7569	Lwowek (Neustadt)	Buk
147	7592	dito	dito
27	4536	Pakosław	Buk
177	11231	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
77	4324	Pamiątkowo	Posen
37	4334	Powodowo	Bomst
50	5178	Ruszkowo	Wongrowitz
18	7750	Robakow	Pleschen
17	4381	Sapowice	Posen
29	2353	Skoraszewice	Kröben
28	2057	Stawiany	Wongrowitz
21	3750	Stanisławowo	Wreschen
63	2660	Trzcinnica	Schildberg
287	10374	Wronke	Samter
8	4997	Wiekowo	Gnesen
65	2223	Wełna	Obornik
84	1279	Żytowiecko	Kröben
		E. Ueber 50 Rthlr.	
41	4857	Bardo	Wreschen
37	4704	Bartoszewice	Kröben
170	2760	Czerniejewo	Gnesen
56	1405	Czarnotki	Schroda
72	2677	Długie (Laube)	Fraustadt
66	5779	Daleszyno	Schrimm
359	1940	Kórnik	dito
22	4738	Kotarby	Pleschen
48	1886	Krocz	Czarnikau
64	2719	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
27	3392	Leśniewo	Gnesen
21	4456	Lubowice małe (klein)	dito
69	4684	Myślniów	Schildberg
14	144	Miaskowo	Kosten
157	1136	Miłosław	Wreschen
68	3631	Oporowo	Fraustadt
31	2509	Piotrowo	Schrimm
34	290	Rybno	Gnesen
55	2392	Ruszkowo	Wongrowitz
56	2393	dito	dito
36	1226	Stawiany	dito
38	1325	Sokolniki małe (klein)	Samter
54	916	Sarbinowo	Kröben
481	5113	Wronke	Samter
500	5132	dito	dito
520	5152	dito	dito
37	3050	Wilkonice	Kröben
246	4565	Września (Wreschen)	Wreschen
257	4576	dito	dito
		F. Ueber 25 Rthlr.	
36	8551	Baborowo	Obornik
23	6382	Chlastawy	Meseritz
28	10881	Gorzewo	Wongrowitz
88	2922	Grodzisko	Pleschen
102	4887	Grembanin	Schildberg
16	1366	Goździchowo	Kosten
83	1733	Grobia vel Bucz	dito
84	1734	dito	dito
73	1518	Jaromierz	Bomst
123	5797	Konarzewo	Posen
25	6433	Karsewo I.	Gnesen
155	853	Ludomy	Obornik
93	4664	Pamiątkowo	Posen
34	3803	Rostworowo	dito
41	9031	Sliwniki	Adelnau
42	3014	Skoraszewice	Kröben
15	4308	Szrapki I.	Schroda
19	4312	dito	dito
21	8475	Słomczyce	Wreschen
109	10996	Siedmiorogowo	Krotoschin
28	11191	Wyków	dito
49	4715	Wieszczyczyn	Schrimm
129	994	Żytowiecko	Kröben
151	1016	dito	dito

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Johanni c. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins und zwar in der Zeit vom

2. bis zum 16. Juli d. J.

erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetz-Sammlung pro 1848 pag. 22. Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
9	3490	Belencin	Bomst	J. 53
62	479	Baszkowo	Krotoschin	W. 52
5	5374	Czeluścin	Kröben	J. 53
21	948	Działyn	Gnesen	dito
59	6233	Gola	Kröben	dito
96	6264	Jutrosin	dito	dito
83	3183	Kórnik	Schrimm	dito
23	622	Konary	Kröben	dito
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
15	5720	Kolno	Birnbaum	J. 51
8	2539	Lipnica	Samter	J. 53
18	5982	Lewice	Birnbaum	J. 51
5	5987	Pożarowo	Samter	J. 53
11	2839	Rożnowo	Obornik	dito
36	2344	Rudki	Samter	dito
16	5355	Smolice	Kröben	dito
10	2277	Sulencin	Schroda	dito
13	6566	Sobótka	Pleschen	W. 52
24	1921	Wełna	Obornik	J. 53
7	3296	Wieszczyczyn	Schrimm	dito
		B. Ueber 500 Rthlr.		
12	5284	Andrychowice (Heyersdorf)	Fraustadt	J. 53
25	4981	Baborowo	Obornik	J. 52
29	1524	Chludowo	Posen	W. 51
14	1469	Cerekwica	Wongrowitz	J. 53
6	2697	Chaławy	Schrimm	dito
29	1735	Doruchowo	Schildberg	dito
25	934	Gołębin	Kosten	dito
36	1384	Gronowo	dito	W. 52
83	1098	Gałowo	Samter	dito
16	4591	Głembokie	Schroda	J. 52
33	977	Iwno	dito	J. 53
6	3122	Karczewo	Gnesen	dito
8	4862	Kamieniec	Kosten	dito
8	4915	Kempa	Samter	dito
33	607	Konary	Kröben	W. 52
16	4912	Kajewo	Pleschen	J. 52
78	4331	Lwowek (Neustadt)	Buk	J. 53
10	2960	Ligotta	Schildberg	dito
66	5214	Łomnica	Meseritz	J. 52
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W. 46
29	1006	Marszewo	Pleschen	J. 53
33	1031	Ottorowo	Samter	W. 51
8	847	Ossowiec	Mogilno	J. 53
8	1916	Pigłowice	Schroda	dito
12	4579	Potrzonowo	Obornik	dito
66	6267	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W. 52
20	3434	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten	J. 51
10	694	Ruchocinek	Gnesen	W. 51
9	1542	Radojewo	Posen	J. 53
7	2041	Sadowie	Adelnau	W. 52
10	864	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	J. 51
16	1075	Słupia wielka (gr.)	Schroda	J. 53
25	4642	Tulce	dito	dito
11	6656	Tarce	Pleschen	dito
153	5905	Wronke	Samter	dito
35	1043	Zalesie	Kröben	dito
10	777	Zakowo	Fraustadt	J. 52
46	956	Żytowiecko	Kröben	W. 52
43	953	dito	dito	dito
		C. Ueber 250 Rthlr.		
8	3134	Chrzanowo	Pleschen	W. 51
15	2436	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	Fraustadt	W. 52
28	3411	Grąbkowo	Kröben	J. 53
60	901	Gronowo	Kosten	J. 53
82	1180	Jarocin	Pleschen	dito
26	1384	Jarogniewice	Kosten	dito
23	3112	Janowiec	Wongrowitz	dito
8	275	Kleszczewo	Fraustadt	J. 52
45	1251	Kaźmierz	Samter	J. 53
75	1653	Karczewo	Kosten	dito
71	2958	Łomnica	Meseritz	W. 52
18	1358	Mieleszyn	Gnesen	J. 53
25	748	Modliszewko	dito	W. 51
20	2310	Myszkowo	Samter	W. 51
15	3753	Obra	Krotoschin	W. 52
27	508	Osiek	Kröben	dito
13	2646	Olszowo B.	Schildberg	W. 51
31	2769	Orchowo	Mogilno	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm	J. 52
8	2530	Rzegnowo	Gnesen	J. 53
18	2396	Szczepankowo	Samter	J. 52
20	466	Sobota	Posen	dito
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt	W. 51
15	3773	Tarce	Pleschen	W. 52
6	2121	Żerniki	Obornik	J. 53
69	2950	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz	W. 52
		D. Ueber 100 Rthlr.		
41	2142	Bolechowo	Posen	J. 53
196	497	Baszkowo	Krotoschin	W. 52
31	8755	Baborowo	Obornik	J. 51
41	12027	Cielce vel Czylcz	Pleschen	W. 52
51	12037	dito	dito	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben	dito
74	8156	Chraplewo	Buk	dito
32	2465	Cykowo	Kosten	J. 51
29	918	Gmachowo	Samter	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm	W. 51
71	7958	Drzązgowo	Schroda	W. 52
16	1112	dito	dito	J. 52
134	9230	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben	J. 53
36	1615	Grobia vel Bucz	Kosten	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W. 47
19	931	Gurowo	Gnesen	J. 52
63	8874	Gostyn II.	Kröben	W. 51
29	2314	Gembice	dito	J. 52
146	2832	Jarocin	Pleschen	J. 53
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W. 51
18	3602	Januszewo	dito	J. 53
54	2844	Konarskie	dito	dito
82	639	Konary	Kröben	dito
66	3039	Kaźmierz	Samter	dito
21	6949	Kanino	Posen	J. 51
80	8557	Kuklinowo	Krotoschin	dito
73	8998	Komorze	Wreschen	W. 52
78	742	Kretkowo	dito	dito
21	8792	Krzesiny	Posen	dito
130	7575	Lwowek (Neustadt)	Buk	dito
53	11141	Lubasz	Czarnikau	dito
12	810	Marcinkowo górne	Mogilno	J. 52
72	11717	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
102	444	Mikołajewice	Gnesen	W. 51
104	446	dito	dito	J. 51
95	1932	Miłosław	Wreschen	J. 53
74	886	Mielęcin	Schildberg	dito
26	6534	Myszkowo	Samter	dito
38	9073	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz	W. 45
41	758	Osiek	Kröben	J. 53
48	599	Oczkowice	dito	dito
41	2084	Owinsk	Posen	dito
22	2998	Płaczkowo	Kröben	dito
8	7987	Pucołowo	Schrimm	dito
36	7179	Ptaszkowo małe (klein)	Buk	W. 52
71	11177	Pogorzela	Krotoschin	dito
60	4950	Popówko	Obornik	J. 52
54	8498	Rusko	Pleschen	W. 52
28	2047	Ruszków	Wongrowitz	W. 51
26	7983	Rogowo	Kröben	J. 51
17	3110	Rostworowo	Posen	J. 53
25	10331	Rudnicze	Wongrowitz	dito
85	1692	Raszkowo	Adelnau	dito
45	1732	Rogaszyce	Schildberg	dito
12	11775	Swiączyn	Schrimm	dito
67	7794	Smolice	Kröben	dito
63	10656	Swierczyna	Fraustadt	J. 52
80	7674	Szelejewo	Krotoschin	W. 52
95	9804	Sobótka	Pleschen	dito
28	6594	Sieroszewice	Adelnau	dito
68	11756	Siedmiorogowo	Krotoschin	dito
14	861	Szkudły	Pleschen	J. 52
43	1498	Słupia wielka (groß)	Schroda	dito
26	1664	Szczury	Adelnau	W. 51
28	1477	Szypłowo	Pleschen	dito
19	11282	Tworkowo	Obornik	W. 52
71	6713	Tuczemp	Birnbaum	J. 53
285	10372	Wronke	Samter	W. 52
221	9442	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
87	1025	Witkowo	Gnesen	J. 52
60	6981	Wrotkowo	Krotoschin	J. 51
75	309	Xiążno	Wreschen	J. 53
44	9323	Żelice	Wongrowitz	W. 51
		E. Ueber 50 Rthlr.		
46	1364	Biezdrowo	Samter	J. 53
50	3193	Brodnica	Schrimm	W. 52
54	304	Broniszewice	Pleschen	W. 47
22	4733	Chrzanowo	dito	W. 52
24	4735	dito	dito	J. 52
13	1236	Chlebowo	Gnesen	J. 51
80	3683	Drzązgowo	Schroda	J. 53
27	498	dito	dito	W. 51
50	1382	Dłusko (Lauske)	Meseritz	W. 52
59	1391	dito	dito	W. 51
81	238	Dobrzyca	Krotoschin	J. 52
77	5400	Grąbkowo	Kröben	W. 52
23	153	Golęcin	Posen	J. 52
27	3916	Gonice	Wreschen	dito
56	3061	Gowarzewo	Schroda	dito
12	3970	Gurówko	Gnesen	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
47	3007	Gnuszyno	Samter	J. 51
165	1470	Jarocin	Pleschen	W. 52
70	1669	Kotowo	Buk	J. 52
70	4177	Kąkolewo	Fraustadt	W. 51
383	1928	Kórnik	Schrimm	J. 53
22	2011	Konojad	Kosten	dito
69	3948	Kolno	Birnbaum	dito
29	770	Kotowiecko	Pleschen	dito
100	554	Ludomy	Obornik	dito
58	3375	Łukowo	Wongrowitz	W. 52
48	489	Mierzewo	Gnesen	W. 51
41	1653	Mórka	Schrimm	J. 53
38	1700	Mieleszyn	Gnesen	dito
146	1125	Miłosław	Wreschen	dito
107	154	Mikołajewice	Gnesen	dito
46	709	Modliszewko	dito	dito
33	1184	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 52
22	4616	Ossowo	Wreschen	W. 51
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
81	5677	Pogorzela	Krotoschin	dito
65	1042	Poniec (Punitz)	Kröben	W. 52
36	3324	Podolin	Wongrowitz	W. 51
107	1995	Pawłowice	Fraustadt	dito
29	3696	Rogowo	Kröben	W. 52
91	4034	Rusko	Pleschen	J. 53
29	3553	Robaków	dito	dito
22	2028	Sepno wielkie (groß)	Kosten	dito
20	3943	Sobiesiernie	Posen	W. 52
27	3782	Skąpe	Wreschen	dito
37	4556	Sliwniki	Adelnau	J. 52
58	2963	Sieroszewice	dito	dito
36	873	Szczury	dito	dito

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter	W. 41
35	3575	Trzebowo	Krotoschin	W. 51
464	5096	Wronke	Samter	J. 44
99	4279	Wierusżów	Schildberg	J. 53
100	1285	Wełna	Obornik	dito
120	4346	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz	W. 52
		F. Ueber 25 Rthlr.		
32	2050	Bednary	Schroda	J. 53
45	10818	Bruczków	Krotoschin	J. 52
16	11145	Czarnysad	dito	dito
50	9027	Czachorowo	Kröben	dito
112	8044	Chraplewo	Buk	dito
88	3310	Czarnotki	Schroda	dito
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 51
60	3237	dito	dito	J. 53
27	8312	Dziećmiarki	Gnesen	dito
150	4902	Gałowo	Samter	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen	dito
101	2935	dito	dito	W. 52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben	J. 51
88	10159	dito	dito	J. 53
41	7834	Grabonóg	dito	dito
55	3677	Jurkowo	Kosten	W. 44
61	4113	Jarogniewice	dito	W. 52
496	4622	Kórnik	Schrimm	J. 53
62	3574	Konarskie	dito	dito
78	3949	Kotowo	Buk	dito
56	4520	Krocz	Czarnikau	dito
26	5668	Kurowo	Adelnau	J. 52
257	7635	Lwowek (Neustadt)	Buk	W. 52
43	3820	Lipnica	Samter	J. 52
136	10511	Lubasz	Czarnikau	W. 52
173	871	Ludomy	Obornik	J. 53
84	2639	Mszyczyn	Schrimm	dito
95	2650	dito	dito	dito
105	2660	dito	dito	dito
114	2669	dito	dito	dito
87	1193	Marszewo	Pleschen	dito
65	9394	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
91	9205	Myślniów	Schildberg	dito
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda	dito
23	219	Małpino	Schrimm	J. 52
27	223	dito	dito	J. 51
20	216	dito	dito	W. 51
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J. 52
49	8577	Napachanie	Posen	J. 51
140	2236	Nekla	Schroda	W. 52
75	8825	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz	W. 51
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 51
112	1337	Ottorowo	Samter	J. 53
27	3997	Obiecanowo	Wongrowitz	dito
150	8738	Opatow	Schildberg	dito
278	10583	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
29	9749	Popowo	Birnbaum	dito
93	10534	Pogorzela	Krotoschin	dito
36	4010	Przysieka	Wongrowitz	dito
65	3838	Psarskie	Samter	W. 52
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben	J. 52
52	9808	Rudnicze	Wongrowitz	W. 51
37	7761	Robaków	Pleschen	J. 53
152	9343	Sobótka	dito	dito
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz	dito
32	119	Smiełowo	Samter	dito
55	7144	Szczepankowo	dito	W. 52
26	7269	Staw	Wreschen	J. 52
25	355	Strzyżewo	Krotoschin	W. 51
25	378	Tokarzew	Schildberg	J. 52
7	129	Wierzeja	Samter	W. 51
30	4407	Węgierskie	Schroda	W. 44
19	2058	Wilkonice	Kröben	W. 51
100	8886	Węgierki	Wreschen	J. 53
104	1408	Zalesie	Kröben	dito
135	1000	Zytowiecko	dito	W. 52

Posen, den 1. April 1854.

General-Landschafts-Direktion.

Echt Engl. **Portland-Cement** neuester Sendung, empfiehlt

Rudolph Rabsilber,
Posen, gr. Gerber- und Büttelstraßen-Ecke 18.

Durch neue Ankäufe habe ich mein Lager bedeutend in allen Artikeln von Glas, Porzellan und Steingut aus den besten Fabriken vermehrt, und erlaube mir hiermit dasselbe Einem hohen Publikum zu den reellsten Preisen zu empfehlen.

H. Kolanowski,
Breitestraße Nr. 13.

Das Dominium **Turowo** bei Pinne hat 300 Stück sehr schön gezogene, 12 bis 15 Fuß hohe Kastanienbäume à 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf.

Das Forst-Amt zu **Rogalin** hat verschiedene Forstpflanzen, als Fichten, Eichen, Tannen und Lärchenbäume, zum Verkauf.

Die Beamtenstelle bei unterzeichnetem Dominium ist mit dem 1. Juli h. vakant.

Chwalkowo bei Kröben, den 6. April 1854.

Sturtzel.

Echte Pariser Herrenhüte

und neueste **Sonnenschirme** empfiehlt billigst

Nathan Charig.

!! Letzte Anzeige !!

betreffend den Leinen-Verkauf einzig und allein nur in

Busch's Hôtel de Rôme.

Da mit Ende dieser Woche der hiesige Markt schließt, so werde ich

unwiderruflich

nur noch bis **morgen, als Sonntag, Abend** verkaufen, und ersuche alle meine hochgeehrten Kunden und Abnehmer, welche noch irgendwie Bedarf in meinen Artikeln haben, mich gütigst zu beehren; die Preise sind, wie bekannt, 40 Prozent billiger als früher. Ich empfehle zu folgenden Spottpreisen:

1 Stück gutes, kerniges und sehr dauerhaftes Hemdenleinen (zu 50 Berliner Ellen oder 58 nach altem Maaße), für den Preis von **6 Rthlr.** pro **Stück**, feineres und extrafeines Leinen zu **Plätthemden 8, 9, 10** und **12 Rthlr.**, das allerfeinste schon von **14 Rthlr. an.**

Taschentücher, ein halbes Dutzend 7 Sgr. 6 Pf., feinere 15 Sgr. und in **rein Leinen** von 25 Sgr. an bis 3 Rthlr.

Handtücher, Tischtücher, Tischgedecke und andere Leinen-Gegenstände ebenfalls billigst.

NUR

in Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Herrmann Cohn aus Berlin.

Unwiderruflich bis Morgen Abend, Sonntag.

Fächer à 5 Sgr., so wie **Leipziger Kamaschenstiefel** erhielt

Julius Borck.

Die Strohhut-Fabrik von **J. Schön** aus Berlin befindet sich mit einer großen Auswahl der modernsten Hüte auf dem Markte in den Kämmereibuden.

יין כשר של פסח

Muskat-Lünel, das Quart von 8 bis 12 Sgr., wie auch alle anderen Osterwaaren empfiehlt billigst die Material-Handlung von **Louis Salz,**
Breslauerstraße Hôtel de Saxe.

Saure Gurken על פסח **beim Restaurateur Cassel.**

של פסח בהכשר בר"צ מפה

Alle Sorten **Weine**, Spiritus, feinsten Liqueur, Litthauer Meth, Wein-Essig, Spritt, en gros et en detail, auffallend billigst bei

Meyer Hamburger, Krämerstraße 13.

Honig bester Qualität, wie auch sämmtliche Materialwaaren של פסח empfiehlt billigst

A. Grunauer, Büttelstraße 6.

Beachtungswerth!

Schreibebücher, von 4½ bis 9 Sgr. das Dutzend, und feines Papier empfiehlt die Schreibmaterialien-Handlung von **B. Lewenthal,** Markt 98. neben dem Kaufmann A. M. Jacobi.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 100 Stück einen angemessenen Rabatt.



Sonntag den 9. April

mit dem Abendzuge

bringe ich

Netzbrucher Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern per Eisenbahn nach Posen;

ich logire

im Gasthof zum Eichborn, Kämmerei-Platz.

Hamann.

Auf dem Dominio **Zlotnik** bei Posen stehen 6 sehr gute Milchkühe (Netzbrucher) des früheren Pächters von Schönherrnhausen zum Verkauf.

Ein sehr guter Flügel ist wegen Mangel an Raum Wilhelmsplatz Nr. 12. im ersten Stock zu verkaufen.

Eine eiserne Geldkiste mit festen Schlössern, zum Anschrauben an den Fußboden, wird gesucht. Veräußerungslustige wollen sich im Comtoir der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Posen, Schloß-Straße Nr. 83. b. 1. Etage, melden.

Eine neue Feuerschlauch-Fahrspritze steht bei dem Kupferschmiedemeister **A. Klitz** in Neustadt bei Pinne billig zum Verkauf.

Ein anständiges Elternloses Mädchen, welches bereits drei Jahre auf einem kleinen Gute als Wirthschafterin fungirte und Zeugnisse ihrer Qualifikation nachweisen kann, sucht als solche gegenwärtig ein Unterkommen. Zu erfragen Graben Nr. 3. a. Parterre.

Ein praktischer Oekonom, 30 Jahre alt, der Deutschen und Polnischen Sprache gleich mächtig, der ein größeres Gut längere Zeit selbstständig bewirthschaftet hat und durch vortheilhafte Zeugnisse sich ausweisen kann, sucht zum 1. Juli 1854 eine anderweitige Stellung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter H. T.

Die ganze Bel-Etage im Hause des Herrn v. Ziolecki, Berlinerstr. Nr. 15., ist sofort zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Schieß-Verein im Schilling.

Am Sonntag den 9. d. Nachmittags 3 Uhr General-Versammlung im Schilling behufs Wahl eines neuen Vorstandes und Ballotement über neu Aufzunehmende.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Bekanntmachung.

Mein Bruder Julius B. Adler aus Wollstein verließ vor 6½ Jahren sein Domicil und begab sich nach Amerika. Auf dessen ausdrückliches Verlangen fordere ich hierdurch Jedermann auf, der an ihn Forderungen zu stellen hat, dieselben bei mir **innerhalb 3 Monaten** geltend zu machen, da ich von demselben mit Cassa und Anweisung versehen bin, dieselben zu tilgen.

Schlawa, den 6. April 1854.

M. L. Adler.

Handels-Berichte.

Bromberg, den 5. April. Im verflossenen Monat März sind am hiesigen Platze verkauft worden: circa 2000 Wispel Weizen, 1000 W. Roggen, 150 W. Gerste, 120 W. Hafer und 60 W Erbsen. Die Getreidepreise, namentlich der Spekulations-Artikel Weizen und Roggen, sind seit voriger Woche erheblich gestiegen. Es wurden am heutigen Markte bezahlt p. Wispel (25 Scheffel) Weizen 75—88 Rt., p. W. Roggen 56 - 61 Rt., p. W. große Gerste 44—48 Rt, p. W. kleine Gerste 37 40 Rt., p W. (26 Schfl) Hafer 31—33 Rt., p. W Erbsen 50 - 58 Rt. Die Zufuhr war nur klein. Einiger Abzug nach Danzig; einiges Getreide, besonders Weizen, wurde auch zu Wasser nach Berlin hin verladen. Die Witterung war während der verflossenen Woche den Saaten im Allgemeinen günstig. Nach eingegangenen Berichten stehen auch die Oelsaaten überall gut und haben vom Froste nicht gelitten. Seit Wiedereröffnung des Kanals findet eine ungemein starke Frequenz von Kähnen statt, die nach Berlin hin meistens mit Getreide (Weizen weniger Roggen) nach Danzig zu mit Colonial-Waaren ꝛc. befrachtet sind. — Die Spiritus-Preise waren im Laufe dieser Woche etwas heruntergegangen, sind aber heute wieder gestiegen. Es kostet im Einkauf die Tonne zu 120 Quart 80% Tralles 26 bis 29 Rt., im Verkauf 30 Rt. — Die Kartoffeln kosten der Scheffel 26 Sgr bis 1 Rt., Heu, der Ctr. zu 110 Pfd, 20—22½ Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd. 7 Rt.

Stettin, den 6. April. Klare Luft. Wind SW. Weizen sehr flau; p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelber 95 Rt. bez. u. Br.

Roggen unverändert; loco 83 85 Pfd. 67 Rt bez., 82 Pfd. p. Frühjahr 66 Rt. Gd, 66¼ Rt. bez., 66¼ Rt. Br., p. Mai-Juni 67 Rt. Br., p. Juni-Juli 67½ Rt. Br.

Gerste, 74—75 Pfd. loco u. p. Frühjahr 48 Rt. bez., p. Frühjahr 48 Rt. Br., ab Wolgast 75 Pfd. Abladung 47½ Rt. Br.

Hafer, 52 Pfd. p Frühjahr 38 Rt. Br.

Rüböl ohne Kauflust, loco 12 Rt. 1½ gGr. bez, p. April-Mai 12 Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Oktober 11⅓ Rt. Br.

Spiritus fest (im vorgestrigen Bericht ist loco statt 11⅜, 11¼ %, 12⅜, 12¼ % zu lesen) am Landmarkt und loco 12⅛, 12 % ohne Faß bez., p Frühjahr 12 % bez. u. Gd., p. Juni-Juli 11½ % bez. u. Gd,, p. Juli-Aug. 11¼ % bez.

Berlin, den 6. April Weizen loco 86 a 92 Rt., 87½ Pfd. weißbunter Poln. loco 89½ Rt. bez

Roggen loco 66 a 70 Rt, in der Nähe schw. 85 Pfd. 66½ Rt. p. 82 Pfd. bez., schw. 84¼ Pfd. 67 Rt. p. 82 Pfd. bez, p. Frühjahr 66 a 66¾ Rt. bez., p. Mai-Juni 66¼ a 66¾ Rt. bez., p. Juni-Juli 66½ a 66¾ Rt. bezahlt.

Gerste, große 48 a 52 Rt, kleine 40 a 46 Rt.

Hafer loco 35 a 39 Rt., Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 36 Rt. Br.

Erbsen 64 a 70 Rt.

Winterraps 81 80 Rt. nominell. Winterrübsen 80 bis 79 Rt. nominell.

Rüböl loco 12 Rt. verk. u. Br., 11⅞ Rt. Gd., p. April 11¾ a 11⅔ Rt. verk. u. Gd., 11⅚ Rt. Br., p. April-Mai 11¾ a 11⅔ Rt. verk. u. Gd, 11¾ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt bez., Lieferung 12¼ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 28¾ a 29½ Rt bez, p. April-Mai 29½ a 30 Rt. bez. u. Br., 29¾ Rt. Gd., p Mai-Juni 30 a 30½ Rt. bez. u. Br., 30¼ Rt. Gd, p. Juni-Juli 31¼ a 31½ Rt. bez. und Br., 31¼ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 32¼ Rt. Br., 32 Rt. Gd.

Weizen unverändert. Roggen anfangs gedrückt, schließt fester und höher bezahlt. Rüböl weichend. Spiritus sehr fest und etwas besser bezahlt

---

Posener Markt-Bericht vom 7. April.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	3	6	3	16	6
Roggen dito	2	13	3	2	17	9
Gerste dito	1	23	6	1	27	9
Hafer dito	1	7	9	1	12	3
Buchweizen dito	1	15	—	1	19	—
Erbsen dito	2	13	3	2	17	9
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 7. April. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles: 25—25½ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 6. April 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	95
Staats-Anleihe von 1850	4½	94½	94½
dito von 1852	4½	94½	94½
dito von 1853	4	89	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	81
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	92¾
dito dito	3½	—	80¼
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	93
Ostpreussische dito	3½	—	85
Pommersche dito	3½	—	92¾
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	85¾
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	84
Posensche Rentenbriefe	4	—	87½
Pr. Bank-Anth.	4	98½	98½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107¾

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	90
dito dito dito	4½	—	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	—
dito P. Schatz obl.	4	—	63¼
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	79½
dito 500 Fl.-L.	4	—	70
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	75½
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	31
Badensche 35 Fl.	—	—	20½
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	40½
Bergisch-Märkische	4	—	56½
Berlin-Anhaltische	4	99½	—
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	85
dito dito Prior.	4½	—	94¼
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	75¼
dito Prior. A. B.	4	—	84
dito Prior. L. C.	4½	—	91
dito Prior. L. D.	4½	—	90
Berlin-Stettiner	4	—	114
dito dito Prior.	4½	—	91¼
Breslau-Freiburger St.	4	—	89½
Cöln-Mindener	3½	—	97
dito dito Prior.	4½	—	91½
dito dito II. Em.	5	95	—
Krakau-Oberschlesische	4	72	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	64½	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	148
dito Wittenberger	4	—	28¼
dito dito Prior.	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	86½
dito dito Prior.	4	—	85
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	84½
dito Prior. III. Ser.	4	—	84½
dito Prior. IV. Ser.	5	—	93½
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	34
dito Prior.	5	—	95
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	147
dito Litt. B.	3½	125	125
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	56
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4	—	—
Stargard-Posener	3½	—	80
Thüringer	4	—	88
dito Prior.	4½	—	94
Wilhelms-Bahn	4	—	124

Die Stimmung der Börse war heute minder günstig und die Course im Laufe des Geschäfts rückgängig, schlossen meistentheils flau. Von Wechseln waren Amsterdam und Hamburg in beiden Sichten, so wie Wien höher, letzteres 3½ pCt., London und Petersburg aber niedriger.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, den 6. April. 3% Rente 63,35. 4½% Rente 89,70. 3% Spanier 32½. 1% Spanier 16⅝. Silberanleihe 71½.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.